Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

) Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit baldigst ins Sagan Blatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 309. Münster, Dienstag den 28 December **1847**

Der Westfälische Merkur wird im kommenden Jahre in der seitherigen Weise, nur in einem in etwa vergrößerten Formate, fortercheinen. Bei dem nahen Schlusse des Semesters erlauben wir uns die geehrten Abonnenten darauf aufmerksam zu machen, dass ohne ausdrückliche Anbestellung das Blatt von den Königl. Postanstalten nicht expedirt wird und ersuchen wir demnach, um Unterbrechungen oder Defecte zu vermeiden, die Anbestellung auf das mit dem 1. Januar beginnende Semester vor Ablauf des Jahres zu bewerkstelligen, Auswärtige bei der ihnen nächstgelegenen Königl. Postanstalt, Hiesige in der Expedition, Principalmarkt No. 4.

Deutschland.

)(Schreiben aus Berlin, 23. Decbr. Aus Schlesien erwähnt man, daß der Vicepräsident des Oberlandesgerichts von Oppelschlesien zu Ratibor, Hr. Menschaulen, gestorben ist. Er war ein Mitglied der katholischen Kirche und gehörte zu den wenigen Katholiken, die erst unter der Regierungszeit Seiner Majestät des Königs zu Prädikaten ernannt wurden. — Freundes Briefe aus Olmütz bestätigen leider die hier die als Gerücht umlaufende Nachricht von dem lebensgefährlichen Erkranken, des auch hier so allgemeine und wohlverdiente Liebe und Achtung genießenden hochwürdigsten Herrn Fürsten Erzbischofs von Olmütz, Freiherrn von Somerau-Beck, Fürstenbischöfl. Gnaden. Bei Abgang jener Briefe hatte die Krankheit einen solchen Grad erreicht, daß man mit Gewißheit dem baldigen Hinüberscheiden in das bessere Jenseits des hohen Kirchenfürsten entgegen sah. — Von den vielen unserer Stadt zur Weihnachtszeit eigenthümlichen Ausstellungen sind es vorzugsweise zwei, durch Liebe, Milde, Wohlthätigkeit und Gebaren beider und junger Frauen ins Leben gerufen, welche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen und sich einer lebhaften thätigen Theilnahme erfreuen. Die eine ist eine Ausstellung und der Verkauf weiblicher Arbeiten zum Besten des unter der Leitung der frommen barmherzigen Schwestern stehenden dürftigen katholischen Krankenhauses, veranstaltet durch zwei unbächtige Mitglieder unserer St. Hedwigs Gemeinde, Fräulein Stalling und die Wittwe des vor einigen Jahren verstorbenen Kammer-Gerichtsraths Godeke, Elisabeth Gebike. Die andere ist eine ähnliche Ausstellung zum Vortheile des Friedrichsstifts, die in der geräumigen Wohnung des Königl. Oberschenks, Kammerherrn und Mitgliedes der General Ordens Kommission, Herrn von Arnim, Excellenz, stattfindet. Das Friedrichsstift wurde im Jahre 1807 durch den verstorbenen Hauptmann v. Neander und den verstorbenen Direktor Ludwig v. Voß gegründet und hat sich bis auf diesen Tag im Vertrauen auf Gott und gute wohlthätige Menschen eines segensreichen Erfolges zu rühmen gehabt. In ihm werden 81 Kinder, besonders Soldatenkinder, zum Theil Waisen, zum Theil aber auch Söhne und Töchter von armen, hülfsbedürftigen Eltern genährt, gekleidet und erzogen und in allem unterrichtet, was zu ihrem künftigen Fortkommen im bürgerlichen Leben als tüchtige Handwerker und gute treue Dienstboten erforderlich ist. Die Aufnahme geschieht vom achten Jahre an. Die Knaben verbleiben gewöhnlich bis zu ihrem 15ten Lebensjahre, indem sie zum Dienst, wozu sie bestimmt sind, auch die benöthigten Kräfte sich aneignen müssen. Mit seltenen Ausnahmen werden nur Kinder von außerhalb aufgenommen. Seit ihrem Bestehen waren schon nahe an 800 Kinder in der Anstalt, deren Protectorat Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz führt. — Der Oberbürgermeister unserer Residenz, Geheimer Ober-Regierungsrath, Herr Krausnick, hat sich um die Bewohner der Stadt, wie die sie besuchenden Fremden, ein neues Verdienst dadurch erworben, daß er den Magistrat veranlaßt hat, seine werthvolle und zahlreiche Büchersammlung auch dem größern Publikum zugänglich zu machen. Diese Einrichtung wird besonders von denen dankbar empfunden werden, welche den für das praktische Leben vorzugsweise nutzbaren Studien obliegen und sich in diesem Leben bewegen, das Versammlung viele hierauf, namentlich auf Geschichte, Thaten und Wirken der preußischen Regenten, Geschichte, Geographie, Statistik, Verfassung und Institutionen des Vaterlandes bezügliche Werke enthält, die des überhäuften Andranges und der oft Monate schon voraus gemachten Bestellungen wegen, aus der sonst so vortrefflichen und auf liberale Weise der Benutzung frei gegebenen Königlichen Bibliothek großentheils selten oder gar nicht zu erhalten sind. Wie ich aus sicherer Quelle erfahre, gedenkt ein hiesiger, reicher Privatmann seine in Beziehung auf Friedrich den Großen fast unvergleichliche Bibliothek gleichfalls dem Publikum zur Benutzung zu öffnen, und es wird gewiß auch an weiterer Nachfolge des anerkennenswerthen, von dem Magistrate gegebenen Beispiele nicht fehlen.

Berlin, 24. Dec. Nach dem gestrigen „Publicisten" ist dem Curatorium der Streitschen Stiftungskasse im grauen Kloster, aus dem wohlverwahrten Depositalzimmer dieser Kasse der größte Theil des aus Staatsschuldscheinen, Pfandbriefen und Berliner Stadt Obligationen bestehenden Depositalvermögens, im Gesammtbetrage von mehr als 24,000 Thlrn., gestohlen worden. Ueber den oder die Thäter dieses in vieler Hinsicht räthselhaften Diebstahls hat bis jetzt eine irgend sichere Spur nicht ermittelt werden können, und alle Bemühungen der Polizeibeamten auf diesem Punkte sind völlig fruchtlos geblieben. Hier Pfandbriefe zum Werthe von 2000 Thlrn., die von einem Leipziger Hause an ein hiesiges eingeschickt wurden, sind mit Bestimmtheit bezeichnet worden. „Man muß im „Publicisten" selbst nachlesen, welche Gewalt der oder die Diebe anwenden mußten, um die Schlösser der Thüren und Kästen zu öffnen und zu erbrechen.)

u Schreiben aus Berlin, 25. Dec. Der Ruhm deutscher Wissenschaft auf allen Gebieten, auf welche die Forschung sich erstreckt, dringt immer weit r über die Grenzen des Vaterlandes hinaus, und die Anerkennung, welche deutschen Männern und Förderern der Wissenschaft außerhalb des Vaterlandes zu Theil wird, erhöht sich unablässig. Auch im Bereiche der Arzneikunde, welche hinsichtlich einzelner Zweige besonders in Frankreich Bearbeiter hatte, die von deutschen Aerzten bisher vielfach als Lehrer und Meister angesehen wurden, erringen die Gründlichkeit und der Ernst deutscher Forschung von Zeit zu Zeit Siege, die uns eine ausschließliche Geltung auch auf diesem Gebiete in nahe Aussicht stellen. So eben hat ein junger jetzt in Paris lebender, aber in Berlin geborner deutscher Arzt, Dr. Hermann Lebert den von der medizinischen Akademie zu Paris ertheilten Portal'schen Preis durch Lösung einer Aufgabe „über die Ana-

Kunstnachricht.

* Münster, 26. December. Zu den ganz ungewöhnlichen Erscheinungen in der Kunstwelt gehört eine jetzt im 17. Lebensjahre stehende deutsche Violinvirtuosin, und würdige Nebenbuhlerin der vielbewunderten Schwestern Milanollo, Fräulein Hortensia Jürgens, Tochter eines Leipziger Buchhändlers. Schon vor 6 Jahren erregten ihre Leistungen auf dem schwersten aller Instrumente allgemeine Aufmerksamkeit und die illustrirte Zeitung brachte in ihrer „N 27 des Jahrgangs 1844 nebst dem Portrait der jugendlichen Künstlerin einen interessanten Aufsatz über sie. Im vorigen Jahre trat Fräulein Jürgen in einem Concert mit der gefeierten Jenny Lind auf und erntete gleich dieser den stürmischsten Beifall. Noch kürzlich hat ihr eine unserer berühmtesten musikalischen Autoritäten, Dr. Louis Spohr in Kassel, das glänzendste Zeugniß ausgestellt, wie sie denn schon früher zu Paris, wo sie bei dem Professor Guérin ausgebildet wurde, von dem königl. Athenäum durch Verleihung der silbernen Ehren-Medaille ausgezeichnet wurde. — In diesem Spätsommer unternahm Fräulein Jürgen von Leipzig aus eine Kunstreise nach Kassel, Kreisen, Düsseldorf, Crefeld, Coblenz, Bonn, Köln, und trat in diesen Städten zu wiederholten Malen theils in großen Concerten, theils auf den Bühnen, mit dem glänzendsten Erfolge auf, wie zahlreiche Referate in den Journalen jener Städte um die Wette bekunden. Nach dem allgemeinen Urtheile vereinigt die junge Künstlerin in ihrem Spiel Vorzüge, welche man sonst nur bei gereiften Meistern anzutreffen gewohnt ist: schönen, kräftigen Ton, geschmackvollen Vortrag, die reinste Intonation und eine Fertigkeit, für welche es kaum Hindernisse gibt. Ihr frisches, jugendliches Spiel, nicht blos mechanisch Erlerntes, sondern den Ausdruck eines tiefen geistigen Reichthums und Gefühls bietend, wird in ihrer Wirkung erhöht durch Eleganz der Bogenführung und durch Ruhe und Anmuth in ihrer ganzen Haltung, selbst bei Ausführung der größten Schwierigkeiten. Wir können Werte, Fräulein Jürgen ist eine eben so erfreuliche als angenehme Erscheinung und verdient in vollem Maße die Theilnahme der Kunstfreunde. Auch die Kunstfreunde unserer Stadt auf die jugendliche Virtuosin, welche dem Vernehmen nach dieser Tage auf der Rückreise nach Leipzig über Hannover, Braunschweig und Magdeburg zu Münster eintrifft, aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Zeilen. Möge sie auch in unserer kunstliebenden Stadt diejenige Aufnahme finden, welche dem wahren Talente hier noch nie gefehlt hat! — x —

Mannichfaltiges.

Ein gestreicher Vaudevillist zu Paris componirt in diesem Augenblicke ein mythologisches Ballet, welches den Titel „die fünf Sinne" erhalten wird. Die Idee ist in der That höchst originell. Es scheint sogar, als hätte Herr Nestor Roqueplan in seiner waghalsenden Neuerungssucht entschlossen, das während des Actes, welcher dem „Geruch" gewidmet ist, der Saal parfümirt und im Voraus des „Geschmacks" Orangen unter die Damen vertheilt werden sollen. —

Verdis neue Oper „Jerusalem", die man vor der Aufführung in den Himmel heben wollte, hat fast ganz und gar mißfallen. Auch Donizzys neueste Oper, „zum Großadmiral", welche in Leipzig zuerst zur Aufführung kam, erfreuete sich keineswegs eines großen Beifalls.

logie und den Unterschied zwischen Skropheln und Tuberkeln" davongetragen. Obgleich die Aufgabe bereits vor vier Jahren gestellt war und zahlreiche Arbeiten, welche ihre Lösung versucht hatten, eingereicht wurden, so ward doch keine für genügend befunden. Der Preis wurde deshalb von 1000 Francs auf 1800 erhöht; von neuem gingen sieben Arbeiten ein, unter welchen jedoch der unseres Landsmannes der Preis einstimmig zuerkannt ist. — Ein hiesiger Superintendent beabsichtigt die Gründung eines Negro-Asyls in dieser Gegend. Die Tendenz dieser Verbindung ist ohne Zweifel eine sehr zu billigende. Namentlich für die sittlichen Verhältnisse der Bevölkerung unserer Hauptstadt würde eine derartige Vereinigung segenbringend wirken können. Es ist daher zu wünschen, daß dieselbe möglichst viele Theilnehmer gewinne. — Die evangel. Kirchenzeitung bemerkt sehr treffend bei Gelegenheit der von einzelnen Kommunalbehörden den katholischen Dissidenten bewilligten Unterstützung: das kurze, dürftige und kümmerliche Leben dieser Negation, welches durch das Atmosphären der liberalen Stadtverordnetenversammlungen noch auf ein Jahr gefristet werden solle, sey bereits entflohen, vielleicht sollen von der bewilligten Jahresfleuer die Exequien bestritten werden. — Nach den Grundsätzen der früheren Gesetzgebung durften Ausländer, in den preußischen höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst nicht anders als mit Allerhöchster Genehmigung, in den Subalterndienst aber nur mit Genehmigung des betreffenden Departements-Ministers aufgenommen werden. Das Gesetz vom 31. Dec. 1842 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan hatte Zweifel darüber veranlaßt, ob auch diejenigen Ausländer, welchen dieses Gesetz die Eigenschaft eines preußischen Unterthanen durch Ertheilung einer Naturalisations-Urkunde von Seiten der Landespolizeibehörden verliehen hat, nicht ohne die gedachte Genehmigung zum Staatsdienst zugelassen werden dürfen. Auf Bericht des Staats-Ministeriums hat des Königs Majestät die Genehmigung des Departementschefs für nothwendig erachtet und bestimmt, daß dieselbe nur dann ertheilt werden solle, wenn von der Anstellung besonderer Nutzen für das Staats-Kirchen- oder Schulwesen zu erwarten sey, und der Anzustellende — vorausgesetzt, daß er sich noch im militairpflichtigen Alter befinde — der Militairpflicht durch persönlichen Dienst, sey es in seiner früheren Heimath oder in Preußen, genügt oder seine Untauglichkeit zum Militairdienst nachgewiesen habe. Der Justizminister sieht in der neuesten Nummer des Justiz-Ministerialblatts die Gerichts-Behörden von dieser Allerhöchsten Bestimmung in Kenntniß. — Gestern Nachmittag sollte die Beerdigung einer der bei der wunderlichen Untersuchungssache des Geheimen Raths Wedeke in den Zeitungen erwähnten Personen, des Directors der Omnibus-Compagnie und Rittergutsbesitzers des Königsstädtischen Theaters, Dr. Freydorf, erfolgen. Es steht die Einleitung einer Untersuchung wegen Betruges gegen denselben zu erwarten. Er hat sich jedoch, obwohl sämmtliche Eingänge des Königsstädtischen Theatergebäudes in welchem Dr. Freydorf wohnte, von Gendarmen besetzt waren, der Verhaftung durch die Flucht entzogen. Das gestrige Abendblatt der Zeitungshalle hat bereits den Steckbrief, der von dem Untersuchungsrichter, Kammergerichtsrath v. Bülow sofort erlassen ist, gebracht.

† Schreiben aus Berlin, 25. Dezbr. Seit gestern ist und das Glück verbannt, Ihre Majestäten den König und die Königin wieder auf längere Zeit in unserer Mitte weilen zu sehen. Höchstdieselben haben nämlich gestern ihre Residenz von Charlottenburg hierher verlegt, um den Winter über unter uns zuzubringen, was Berlin einen größeren Lebenskreis wieder verleiht. — Den heiligen Weihnachtsabend verlebten die Mitglieder der königl. Familie gestern bei unserm erhabenen Königspaar auf eine höchst sinnige und gemüthliche Weise. Keiner der hohen Anwesenden ging ohne ein passendes weihnachtliches Angedenken aus Seiten Ihrer Majestäten auf. — Sämmtliche Kirchen waren heute drückend voll von Andächtigen, denen man faß allen die Weihnachtsfreude vom Antlitze lesen konnte. Ein heiteres Wetter erhöht heute den kindlich frommen Genuß des Weihnachtsfestes. — Kabinets-Courière aus London, Wien, Petersburg und Paris durchkreuzen sich hier jetzt täglich. Dieser lebhafte Courierwechsel soll sich größtentheils nach auf die Schweizer Frage beziehen, deren Lösung, wie es scheint, ungeachtet der Unterwerfung des Sonderbundes, doch noch nicht zu Ende ist. Dem Vernehmen nach soll indeß keine der Großmächte mehr gesonnen sein, bei der Regulirung der Schweizer Angelegenheiten bewaffnet einzuschreiten, sondern Alles nur auf diplomatischem Wege auszugleichen. — Hrn. v. Hotzendorff's Unannehmlichkeiten, die derselbe sich durch die bekannte brandenburgische Bauern-Adresse zugezogen, scheint in so fern eine günstige Wendung für denselben zu nehmen, als man höhern Orts beabsichtigt, den Akt der Gnade für ihn und für die andern Unterzeichner eintreten zu lassen.

Posen, 19. Dec. Es ist richtig, daß die dem Bronislaw von Dabrowski gehörige Herrschaft Winna gora nur zwei Postmeilen von der Grenze des Königreichs Polen entfernt und daß in der nächsten Grenzstadt Posens eine Kosaken-Abtheilung liegt. Diese Truppen garnisonirten dort aber schon seit einer langen Reihe von Jahren und haben bei ihrem Geschäft der Schmuggelei-Ueberwachung unsere Grenze bisher nicht überschritten. Die Ursache der Entlassung des bekannten Gerüchts ist eine Aeußerung des v. Dabrowski, daß er für die Folgezeit in der Stadt Posen seinen Wohnsitz nehmen wolle, weil er sich in Winna gora gegen einen Ueberfall nicht gesichert glaube.

(Schl. Z.)

Köln, 21. Dec. In der gestrigen Sitzung des Vorstands unsers Centralbauvereins ist einstimmig beschlossen worden, Seine Heiligkeit den Papst durch eine Adresse zu der 600jährigen Jubelfeier der Grundsteinlegung zu unserm Dome, welche in der Mitte des August k. J. stattfinden wird, einzuladen. Der Protector des Baues, Se. Maj. unser König, ist Seitens des Vorstands im Namen sämmtlicher Vereine zu dem Feste gebeten worden. Zu erwarten steht, daß diese Feier eine Menge von hohen Gästen in Köln versammeln wird, da bei dieser Gelegenheit auch die dem Bau von Sr. Maj. dem König von Bayern für das fürstliche Nebenschiff geschenkten Fenster aufgestellt und enthüllt werden sollen. Die fertigen Theile des Neubaues werden dann gewiß und dem Gottesdienste wiedergegeben, indem durch das Nothdach der Weiterbau keine Störung des Gottesdienstes mehr verursachen kann. Die Ergebnisse der freiwilligen Beiträge zum Dombau sind in Köln selbst immer erfreulich und bekunden, daß die Begeisterung für das sichtbar fortschreitende Werk keinesweges unter und abgenommen hat.

(O. P. u. H. Z.)

† Schreiben aus Köln, 24. December. Wie früher gemeldet, hatte unser Gemeinderath im vorigen Monate sämmtliche hiesige Buchdruckereien einzuladen, die Bedingungen einzureichen, unter welchen sie den Verlag der Gemeinderaths-Verhandlungen zu übernehmen geneigt seyen. Manche meinten, daß sich für ein kleines Gedrauwin versprechendes Unternehmen Niemand finden werde; sie waren jedoch im Irrthum. Sowohl der Drucker des Kölnischen Anzeigers, als der Verleger der Kölnischen Zeitung, M. Du-Mont-Schauberg, hatten Offerten eingereicht und dem letztern ward der Verlag unter der Bedingung, die Verhandlungen ihren hiesigen Abonnenten unentgeltlich beizulegen und sie städtischen Nichtabonnenten um 15 Sgr. jährlich abzulassen, vom Gemeinderath übertragen, nachdem derselbe dem Antrag eines Mitgliedes, daß der Verleger verpflichtet werden solle, einen Stenographen anzustellen und zu besolden, mit 24 gegen 5 Stimmen verworfen hatte. Ob jetzt die Veröffentlichung der Gemeinderaths-Verhandlungen von Neujahr an rascher, als bisher, erfolgen wird, steht abzuwarten; jedenfalls hat der Gemeinderath eine nicht unbedeutende jährliche Ausgabe von sich abgewälzt. — Es bestätigt sich, daß der städtig gewordene Buckner Reiffeisheid, der wahrscheinlich in England oder Amerika das Geld, um welches er seine Mitbürger so schmählich prellte, behaglich verzehren wollte, am 16. wegen Mangels an gehörigen Legitimationspapieren — er konnte blos einen seit zwei Jahren abgelaufenen Paß vorzeigen — von der durch Paßlagire auf ihn aufmerksam gemachten Polizeibehörde zu Verviers vorläufig verhaftet und am 19. von dort nach Brüssel abgeführt worden ist. Die hiesige Behörde wollte sich mit der diesigen Justizbehörde in Verbindung setzen, um über Auslieferung oder Freigebung des Verurtheilten einen Beschluß zu fassen. Hoffentlich wird die Entscheidung sich so lange verzögern, bis unser Appellhof, an welchen Reiffeisheid Berufung eingelegt hat, das Strafurtheil bestätigt haben wird und unsere Behörde seine Auslieferung fordern kann. — Der hier angelangte Gedächtnißkünstler Dr. Kothe wird demnächst seine Vorlesungen eröffnen und hat vorläufig schon eine Probe seiner Leistungen in dem Saale einer hiesigen Conditorei unter allgemeinem Beifall abgelegt.

Kassel, 21. Dec. Zur Berathung der den Ständen vorzulegenden Modificationen der Verfassung ist bereits eine Commission ernannt worden, welche aus drei Mitgliedern, dem Vorstande des Justizministeriums Staatsrath Dr. Bickel, dem Oberappellationsgerichtsrathe Künsicher und dem Geheimen Regierungsrathe Schröder besteht.

(Fr. J.)

Mannheim, 21. Dec. Nach jahrelanger Unterbrechung hat Se. königl. Hoh. der Großherzog heute wieder unsere Stadt besucht. Die Deutsche Zeitung bemerkt dazu: „Daß, nachdem er die Stände vor Kurzem glänzend um sich versammelt, er nun auch den freisinnigen Bürgern Mannheims persönlich sich nähert, erweckt frohe Hoffnungen für die nächste Zukunft. Kein wohlthuenderer Anblick, als ein Volk, das im gesetzlichen Kampf für die höchsten Güter seinem Fürsten freie Anhänglichkeit bewährt; und ein Fürst, der, reactionäre Gaukellungen nicht achtend, diesem Volke großherzig vertraut. Die Stadt ist in freudiger Bewegung, und Alles frömt nach dem Theater, das der Großherzog zur Freude des Publikums mit seiner Gegenwart beehren wird."

Karlsruhe, 20. Dec. Von hier aus bemerkt man der „Mannh. Abendz.": „Dem, der sich etwa in Folge der Verheißungen bei Eröffnung des Landtages zu allzukühnen Hoffnungen hinreißen ließ, diene folgende Nachricht zur heilsamen Abkühlung. Das versprochene Landwehrgesetz soll nämlich aus Folgendem bestehen. Es sollen jährlich etwa um die Hälfte mehr junge Leute als bis jetzt durch Conscription militairpflichtig gemacht werden, welche dann, statt wie bisher nach 6, schon nach 4 Jahren aus den Listen des stehenden Heeres gestrichen werden, um dann noch eine sechsjährige Dienstzeit in der Landwehr durchzumachen. Wir enthalten uns einstweilen, da wir noch nichts Näheres darüber wissen, jeder Bemerkung und überlassen es einem Jeden das Volksthümliche dieser Einrichtung selbst herauszufinden."

Karlsruhe, 21. Dec. Die zweite Kammer hielt heute ihre letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien, die auf allgemeinen Wunsch bis zum 10. Jan. erstreckt worden. Die Budget-Commission hat sich constituirt und ihre Arbeiten vertheilt, andere Commissionen haben ihre Berichterstatter gewählt, und es wird erwartet, daß diese in der Zwischenzeit Vorträge zustandebringen werden, um dann Stoff zu Verhandlungen mitzubringen. Auf den Antrag des Abg. Baum wird die Regierungscommission über die Veröffentlichung des Professor Eisenlohr der geheimen Medizinerathung bringen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Druck beschlossen wird, da von allen Seiten der Antrag unterstützt wurde. Der Abg. Welcker zeigt an, daß er eine Erklärung der Kammer über das ministerielle System beantragen und seinen Vorschlag begründen werde.

München, 12. Dec. Die hiesigen Literaten werden wohl eine Adresse an Se. Maj. in Folge der Aufhebung der Censur für innere Landesangelegenheiten einreichen und darin ihre Freude und ihren Dank, so wie weitere sich daran knüpfende Hoffnungen und Wünsche aussprechen. — Heute ist der definitive Winterbierpreis für München auf's Neue festgesetzt worden, wonach ein Bier, das seit Jahren nicht mehr der Fall war — 5 kr. bei den Brauern und 5½ kr. bei den Wirthen kostet. Diese billigen Preise steigen bei jenen Klassen der Bevölkerung, deren Hauptnahrungsmittel das Bier bilde, und dieß ist namentlich bei der arbeitenden Klasse der Fall, ebenso viel Freude, als die Verordnung über Aufhebung der Censur in innern Angelegenheiten bei dem intelligenten Theil erregte.

(Augsb. Abdz.)

Frankfurt, vom 23. Dec. Die Kurse der hier gangbaren Staatseffecten und Eisenbahnactien waren im vollen Steigen begriffen, als gestern der österreichische Beobachter vom 17. d. M., gleich „einem Gott aus der Maschine" auf unsere Handelswelt herabfiel. Der darin enthaltene, die Schweiz betreffende Artikel (siehe Westl. Merkur No. 306 und 307.) aber erregte um so größere Bestürzung, als gleichzeitig sehr starke Verkaufs-Aufträge für Rechnung Wiener Häuser hier anlangten, man sich auch noch wohl erinnerte, daß schon Tags zuvor das Haus Rothschild unbedeutende Beträge 2½ proc. österreichischer Metalliques hatte verkaufen lassen. Unstreitig hat der bereits erklärte eine tiefe politische Bedeutung, da jenes Tageblatt nicht wir Unrecht für das Organ der österreichischen Staatskanzlei gehalten wird, derselbe aber das Vorhaben, noch jetzt in Angelegenheiten der Schweiz intervenieren, sodin bereits geschehene Dinge wieder rückgängig zu machen, auf das Unzweideutigste der Welt verkündet.

(D. Z.)

Wien, 17. Dec. Der preußische General-Major Hr. v. Radowitz hat — wie bereits angezeigt — vorgestern Wien verlassen, um, wie es heißt, über Berlin nach Paris und von da nach Neuenburg zu gehen. Heute ist Graf Colloredo, welchen öffentliche Blätter bereits als den österreichischen Repräsentanten bei den bevorstehenden Conferenzen über die Schweizer Angelegenheiten bezeichnet haben, von hier abgegangen, und soll dieselbe Route, wie der ersterwähnte Diplomat, ge-

nommen haben. -
zog Polatin ist i
krankt, wodurch
seyn wird, an
zu nehmen.

Wien, 17.
richt von der sch
der Erzherzogin
ihr hier anwesend
Montenuovo (N
Mutter sogleich
heutigen Nachrich
hegt man doch
dieser Fürstin, u
die Verlegenheite
mehren. Der
von Lucca, und
vorzüglich seit
das ganze Land
ihren Abdication
und ihre Ankun
richten mit Bes
können, so schrei
Wege der Gesu
eingehen. Was
nachgesehen, w
gegen die Bourb

Wien, 22
meldet Nachste
gefallen, Ihre
und Erbherzogin
Parma, Placenz
ihres Alters aus
Majestät sind
Minuten Nachmi
Allerhöchstselbe
den waren, erlei
ist durch diesen
Trauerkunde get
getroffen ist, in
von allen treuen
namentlich von
in deren Mitte
jahre verlebte, a

Trient, 1
es habe sich an
Lombardei ein
mengezogen, auc
sollen sich Trupp
gimenter Gregen
womit auch die
Radetzky, nach
wird. (Wir ge
als bezeichnend
Zukunft; in
Tedeschinchen ne
verbrezungen
erst nur in den
demonstrationen.

Bozen,
frühere Präsiden
thes, Stegmayr
auf dem Eilwag
gab sich sofort
Wie lange der
ist nicht bekannt
nen und Haltun
sie die jüngsten
wünschten. Sieg
gehen, wo zwei
ihre Studien m

Am 17. d
seh eine Versam
men gegen 14
Cabinet Salam
versehen. Ma
welcher die Reg
verlangten Aen
dat. — Die
nannt. — Wie
sig in den Gem
einen Gesetzentw
dotiren. — (D
de, ist zu Paris

Paris,
gestern, daß
stern Abend zu
ihm zu erklären
für die Kamm
soll geantwortet
Portefeuille un
Presse sagt, d
daß den Kinig
aber durchaus g
nichts desto we

nommen haben. — Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Palatin ist in Pressburg an den Masern erkrankt, wodurch er auf mehrere Wochen verhindert seyn wird, an den Arbeiten des Landtags Theil zu nehmen. (A. Z.)

Wien, 17. Dec. Nach Eingang der Nachricht von der schweren Erkrankung Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise von Parma hat sich ihr dort anwesender Sohn zweiter Ehe, Graf von Montenuovo (Neuberg), nach dem Wunsche seiner Mutter sogleich nach Parma begeben. Obwohl die heutigen Nachrichten von dort günstiger lauten, so hegt man doch bei Hofe Besorgnisse. Der Tod dieser Fürstin, unter den jetzigen Umständen, dürfte die Verlegenheiten in Ober-Italien nur noch vermehren. Der präsumtive Thronerbe, der Herzog von Lucca, und sein Sohn, der Erbprinz, haben, vorzüglich seit den neuesten Ereignissen in Lucca, das ganze Land gegen sich. Sie haben sich seit ihrem Abdicationsacte nach Piemont zurückgezogen und ihrer Ankunft im Lande wird nach allen Nachrichten mit Besorgnissen entgegen gesehen. Sie können, so schreibt man aus Parma, nur auf dem Wege der Concessionen oder Reformen in Parma eingehen. Was man dort der Wittwe Napoleons nachgesehen, würde jetzt die heftigste Opposition gegen die Bourbonen erzeugen.

Wien, 22. Dec. Der Oesterreichische Beob. meldet Nachstehendes: „Es hat dem Allmächtigen gefallen, Ihre Majestät die Kaiserliche Prinzessin und Erzherzogin Maria Ludovica, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla ꝛc. im 57. Jahre ihres Alters aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Ihre Majestät sind am 17. December um 5 Uhr 10 Minuten Nachmittags der Krankheit, von welcher Allerhöchstdieselben wenige Tage zuvor befallen worden waren, erlegen. Das Allerhöchste Kaiserhaus ist durch diesen schmerzlichen Todesfall, wovon die Trauerkunde gestern Morgens aus Parma hier eingetroffen ist, in die tiefste Betrübniß versetzt, die von allen treuen Unterthanen des Kaiserreichs, und namentlich von den Bewohnern dieser Hauptstadt, in deren Mitte die hohe Verblichene ihre Jugendjahre verlebte, aufs innigste getheilt wird."

Trient, 17. Dec. Man will hier wissen, es habe sich an der sardinischen Grenze gegen die Lombardei ein Lager von 20,000 Mann zusammengezogen, auch im Toscanischen und Römischen sollen sich Truppenbewegungen zeigen. Sechs Regimenter Grenzer sind bereits nach Italien beordert, womit auch die Reise des Feldmarschalls, Grafen Radetzky, nach Parma in Verbindung gebracht wird. (Wir geben das Gerücht von jenem Lager als dasjenige in der Ansichten über die nächste Zukunft; in der That scheinen weder in Toscanischen noch im Sardinischen größere Truppenbewegungen stattzufinden; der Krieg lebt vorerst nur in den Zeitungen, Broschüren und Festdemonstrationen.) (A. Z.)

Bozen, 18. Dec. Heute früh langte der frühere Präsident des sonderbündischen Kriegsrathes, Siegwar-Müller, mit Frau und zwei Kindern auf dem Eilwagen von Verona hier an, und begab sich sofort zum Abte von Muri nach Gries. Wie lange der Aufenthalt daselbst dauern werde, ist nicht bekannt. Die Reisenden tragen in Wien und Haitung die Spuren des Unglücks, worin sie die jüngsten Ereignisse in der Schweiz versetzt haben. Siegwar wird zunächst nach Innsbruck gehen, wo zwei seiner Söhne im Jesuiten Convicte ihre Studien machen. (A. Z.)

Spanien.

Am 17. d. hielt die Majorität des Congresses eine Versammlung, in welcher mit 105 Stimmen gegen 14 der Beschluß gefaßt wurde, das Cabinet Salamanca förmlich in Anklagestand zu versetzen. Man rühmt die Bereitwilligkeit, mit welcher die Regierung der Commission die von ihr verlangten Actenstücke in dieser Sache verabreicht hat. — Die Königin hat 4 neue Hofdamen ernannt. — Wie der Minister der Gnaden und Justiz in den Cortes angekündigt hat, bereitet derselbe einen Gesetzentwurf vor, um den Clerus würdig zu dotiren. — (Die neueste Madrider Post, vom 19. d., ist zu Paris nicht angekommen.)

Frankreich.

Paris, 21. Dec. An der Börse hieß es gestern, daß 50 conservative Deputirte sich vorgestern Abend zu Hrn. Guizot begeben hätten, um ihm zu erklären, daß Hr. Dufaure ihr Candidat für die Kammerpräsidentschaft sey. Hr. Guizot soll geantwortet haben, daß er in diesem Falle sein Portefeuille unmöglich behalten könne. — Die Presse sagt, hätte es auch an der Börse geheißen, daß den König ein Schlaganfall betroffen, was aber durchaus grundlos war. Beide Gerüchte wirkten nichts desto weniger stark auf die Course. — Graf Molé stattete gestern dem Könige einen längeren Besuch ab, und Hr. Thiers wurde von dem Prinzen von Joinville empfangen. — Gestern fand im Hotel des Auswärtigen eine Berathung statt, an welcher die HH. d'Appony, Bunsen, Kisseleff und Guizot Theil nahmen. Graf Colloredo und Hr. v. Radowitz werden hier erwartet. Es ist gewiß, daß die vier Mächte Conferenzen über die Schweiz, mit Ausschluß Englands, beschlossen haben. — Die Antwort des russischen Hofes auf das Memorandum des Hrn Guizot vom 4. Oct., betreffend die Vermittelung der Großmächte in der Schweiz, ist im auswärtigen Amte eingetroffen. Sie soll ganz zu Gunsten der Vorschläge des Hrn. Guizot lauten. — Aus Toulon wird unterm 18. Dec. berichtet: „Im Arsenal hat große Bewegung geherrscht; Abtheilungen dreier Regimenter, zusammen 1400 Mann zählend, waren dort eingetroffen, wurden mit allem Nöthigen versehen und sodann an Bord einer Dampfregatte nach Algier eingeschifft. Heute ging eine zweite Dampfregatte mit Abtheilungen anderer Regimenter dahin ab und noch werden infolge dieser Truppen erwartet, die nach Algerien bestimmt sind. — Am Bord des hier liegenden Mittelmeergeschwaders werden jetzt die vorabgetheilten Mannschaften der Klasse von 1840 ersetzt; seit einigen Tagen sind 700 Marinesoldaten von Brest angelangt. Die Regierung scheint entschlossen, das Mittelmeergeschwader auf gutem Fuße zu erhalten." — Die heute eingetroffene Nachricht von dem Tode der Wittwe Napoleons, der Erzherzogin Marie Louise, hat hier große Sensation gemacht.

Paris, 21. Dec. Während die Londoner Börse den König blos abdanken ließ, hat die Pariser Börse ihn gestern umgebracht; es waren wenigstens die allermeisten Gerüchte, die ihn nur als schwer erkrankt darstellten. Heute weiß man, daß an allen diesen Gerüchten nichts weiter wahr ist, als daß Louis Philipp einen Anfall der Gicht hat, der indeß nicht die mindesten Besorgnisse einflößt. Eine unvorsichtige Aeußerung des Ministers Duchatel, der auf eine zudringliche Erkundigung nach dem Inhalt der Thronrede die Antwort gab, der König sey so fatiguirt, daß an die Thronrede überhaupt noch nicht habe gedacht werden können, soll den ganzen Lärm verursacht haben. — Das Journal des Débats kündigt heute an, daß der König leicht unpäßlich sey in Folge eines Schnupfens und einer Heiserkeit und die Königin an seiner Stelle gestern die Personen, welche sich im Schlosse einfanden, empfangen habe. — Uebrigens arbeitet der König in gewohnter Weise mit den Ministern. — Graf Molé ist ebenfalls unpäßlich, hatte deshalb Tage eine Privataudienz bei Louis Philipp und hielt gestern eine lange Conferenz mit Hrn. Thiers, den man unter den Personen bemerkte, welche gestern Abend bei Hofe empfangen wurden. — Der König hat beschlossen, daß der Hof für die Erzherzogin Marie Louise die Trauer anlege. — Das Pariser Central-Comité für die Wahlreform fordert in einem Rundschreiben sämmtliche Provinzialausschüsse auf, die ausliegenden Petitionen einzusenden, um sie schon in den ersten Tagen der Kammer vorzulegen. Es macht natürlich mehr Lärm, wenn alle diese Petitionen auf einmal anlangen, und Klappern gehört zum Handwerk. — Die von dem Univers eröffnete Subscription zu Gunsten der Sonderbundskantone, welche der Radikalismus in diesem Augenblicke systematisch zu verarmen und aufzuhalsen sucht, hat bereits 80,000 Frk. eingetragen. — Bekanntlich vermehren zur Zeit der Polemiceroulle sämmtliche Oppositionsblätter zusammengenommen, unterstützt von einer bedeutenden Fraction der Kammer, keine hunderttausend Francs für die Franzosen des Nordens aufzutreiben. — Die Presse sagt: „Die Nachricht von dem Entschlusse der nordischen Mächte, gemeinsam mit Frankreich und nöthigenfalls ohne Betheiligung Englands in den inneren Angelegenheiten der Schweiz einzuschreiten, scheint sich vollkommen zu bestätigen. Gestern hielt Hr. Guizot mit den Gesandten der drei nordischen Mächte eine lange Conferenz, zu welcher man den englischen Botschafter einzuladen vergessen hatte." — Wie es heißt, wird der Congreß nicht zu Neuenburg, sondern zu Paris stattfinden. — Der einer Kriegserklärung beinahe gleichkommende Artikel des Schweizerischen Beobachters vom 17. d. über die Schweizerangelegenheit hat hier große Aufregung gemacht. Das Journal des Débats gibt denselben ohne Commentar. Der Constitutionnel hofft, es werde nur eine bloße Drohung der in den letzten Zügen liegenden Intervention seyn. — Wie es heißt, werden die Ordonnanzen über die längsterwartete Reorganisation unserer Marine demnächst erscheinen. — Auf die beruhigende Versicherung des Journal des Débats über den Gesundheitszustand des Königs haben sich die Fonds heute wieder gehoben. Renten 75, 35; 117, 90; span. 3 pCt. 30.

Großbrittanien.

London, 22. Dec. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses ward die Zehndrittheilung zum ersten Male verlesen und die zweite Lesung auf den 7. Februar festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit ersuchte der sarkastische Oberst Sibthorpe, ob Lord Russell nicht gleich auch dafür sorgen wolle, daß die künftigen jüdischen Mitglieder des Hauses nicht gezwungen seyen, den Samstagsitzungen oder den ebenfalls des Samstags stattfindenden Ausschußsitzungen zur Prüfung der Wahlvollmachten beizuwohnen. Bei gewissen Gelegenheiten müsse ja jedes Mitglied an diesem Tage bei Strafe erscheinen! Lord J. Russell sagte dafür gut, daß die Juden die Strafe bezahlen würden. — Die Vertagung des Parlaments bis zum 3. Februar ward genehmigt, doch wurde bei dieser Gelegenheit von allen Seiten die Noth des Landes geschildert und der Minister von verschiedenen Mitgliedern aufgefordert, diese oder jene Maßregel unverzüglich vorzuschlagen. Lord J. Russell erklärte, sobald das Parlament sich wieder versammelt habe, werde er einige der irischen Maßregeln beantragen. Eine neue Bewilligung von öffentlichen Geldern könne er indeß nicht in Aussicht stellen; wenigstens so lange nicht, bis die Irländer alles aufgeboten hätten, was sie selbst vermöchten, namentlich ehe das Armengesetz ausgeglichen sey, welches den Gutsbesitzern die Verpflichtung auferlegt, selbst für ihre Armen zu sorgen. Auch in England sey, wie das Haus gehört habe, große Noth. (Ein Mitglied hatte behauptet, zwei Fünftel der Arbeiter wären ohne Beschäftigung.) Die neuen Schifffahrtsgesetze würde er so zeitig beantragen, daß diese wichtige Maßregeln von allen Seiten geprüft werden könnten. — Auch das Oberhaus vertagte sich gestern bis zum 3. Februar. Zuvor übergab eine Commission die königliche Genehmigung über zwei beiden Häusern angenommene Bills, welche die Verhinderung der Verbrechen in Irland, die Eisenbahnbauten und die öffentlichen Arbeiten in Irland betreffen. — Im Unterhause sind schon eine solche Anzahl Anträge angekündigt worden, daß, nach einer Bemerkung der Times, das Haus vom Februar bis zum September zu thun habe, um Alles zu erledigen. — Lord Winchilsea fordert im Standard das Volk von England auf, sich lieber unter den Trümmern seines Landes zu begraben, als Christus zu verläugnen — d. h. die Juden ins Parlament zu lassen. — Die Dr. Hamptonsche Anglicanerbibel bildet noch immer einen stehenden Artikel in den englischen Journalen.

London, 23. Dec. Die Morning-Post kündigt nach einer Pariser Privatcorrespondenz die bevorstehende Thronentlagung Ludwig Philipps zu Gunsten seines Enkels an. Schon gestern Abend war dieses Gerücht in der City verbreitet und reichte hin, um die Fonds herabzudrücken. — Die Times wollen wissen, daß der deutsche Bundestag am 10. d. in einer von dem preußischen Bundestagsabgesandten berufenen Versammlung, an welcher 11 Mitglieder persönlich und 6 durch Stellvertreter Theil genommen, die Beschlüsse der Mächte gegen die Schweiz vollkommen gebilligt haben. Man werde jetzt wahrscheinlich thun, was man für nöthig halte, ohne sich um England weiter zu kümmern. (Wenn die Angabe nicht wahr ist, so ist sie wenigstens in hohem Grade wahrscheinlich.) Guizot fange an ernstlich besorgt zu seyn über die Folgen seiner Initiative in dieser Angelegenheit, um so mehr als der Krieg gewiß scheint, wenn man die Schweizer Radikalen jetzt gewähren lasse(?). König Leopold von Belgien suche Frankreich zu bewegen, seinen Einfluß dahin zu verwenden, daß ein gemäßigtes Gouvernement in der Schweiz gegründet werde. König Leopold fürchte selbst eine radicale Bewegung in seinem eigenen Lande. — Die Times, welche das Verdienst haben, zuerst den Schwindel mit den Eisenbahnen durch genaue Berechnungen an das Licht gezogen zu haben, halten die jetzigen Maßregeln für noch lange nicht genügend. Allerdings stehen auch für die nächsten 4 bis 5 Jahre noch 215 Millionen Pf. Sterl. auf dem Papier. Sonst wünschen sie dem Parlamente Muth zu einer so schönen Sitzung; man könne sie die einnöthigste, die vernünftigste nennen. — Hr. Gobden hielt neulich eine Rede über Handelsfreiheit, worin er gegen die stehenden Heere declamirte. England könne wenn es seine Landestruppen und seine Seemacht abschaffe, jährlich 17 Millionen Pf. sparen. — Die englischen Kaufleute geben ungern für militairische Zwecke Geld aus, wenn es nicht nöthig ist, aber sie sind doch praktisch genug, um an die Lehre zu denken, „si vis pacem, para bellum." Es ist daher nicht auffallend, daß die Times sich derzlich über den guten Gobden lustig machen, der in seiner Unschuld die ganz

Welt für friedliebend halte. — Aus Island wird abermals ein Mordversuch gemeldet, der gegen den Gutsbesitzer Talbot in Rokcommen begangen wurde, und nur mißlang, weil die Feuchtigkeit der Witterung das Pulver auf der Pfanne der Flinte des Mörders verdorben hatte. — In Clare dauert der Widerstand gegen die Einzahlung der Armensteuer unvermindert fort, die Behörden scheinen aber um so fester entschlossen, dieselben executorisch beizutreiben, als einige Versuche der Art vom besten Erfolge gekrönt worden. Auch in der Provinz Ulster, besonders in den Grafschaften Fermanagh, Armagh und Tyrone zeigt sich dieselbe Widersetzlichkeit und Abneigung, die Armensteuer zu zahlen. — In der Grafschaft Down, die bisher 4 mj ruhig war, sind nun auch Drohbriefe und Mauranschläge der Recruten vorgekommen.

Schweiz.

Bern, 18. Dec. Morgen läuft die Frist ab binnen welcher die drei Kantone ihre Rate an der abschläglich in bezahlenden Million einliefern sollten, desgleichen der für die Neuenburger 300,000 Schweizerfranken. Letztere werden gewiß, ersterer nur theilweise eintreffen. Neuenburg dürfte aber darum noch nicht seiner Verbindlichkeiten quitt seyn, denn sicheren Vernehmen nach wird alsbald eine Aufforderung an dasselbe ergehen, sein Contingent ganz oder theilweise marschiren zu lassen, um andere seit Monaten im Dienste befindlichen Bataillone der übrigen Kantone in der Occupation der besetzten Bezirke abzulösen. Dies Begehren ist um so einfacher, als Neuenburg nicht wohl verlangen kann, nachdem es sich von den Gefahren und Kosten des Krieges mit Geld befreit hat, auch den andern Wehrmännern es überlasse. Zeit, Geld und Mühen einzusetzen. Es wird sich dann zeigen, ob Neuenburg seine Weigerung auch auf diese Verwendung seines Contingents zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in der Schweiz ausdehnen werde. Im Voraus läßt sich sagen, daß es im Falle der Weigerung nicht vor einer Occupation sich werde bewahren können. (C.-P.-Z.)

Bern, 19. Dec. Das eidgenössische Heer ist jetzt bis auf 30,000 Mann reducirt worden. Dufour wird in Bern bleiben, bis in den frühern Sonderbundskantonen Alles „in Ordnung" ist und alle eidgenössischen Truppen entlassen werden können. (Fr. J)

Luzern, 18. Dec. Gestern kam der Befehl hier an, daß 8 Bataillone Infanterie, 9 Compagnien Scharfschützen, 1 Compagnie Gavallerie, 3 Compagnien Artillerie von der eidgenössischen Armee zu entlassen seyen. Heute traten sodann das Bataillon Künzli von Aargau, Bataillon Benziger von Appenzell und andere Corps den Heimweg an. Plötzlich kam Contreordre. Es soll kein Mann entlassen werden, man sagt, es gehöre dieses wegen der durch Pfyners Mörders Brief an Siegwart an den Tag gekommenen Vaterlandsverrätherein. (Nat.-Z)

Luzern, 22. Dec. Zu Gesandten auf die Tagsatzung wurden so eben ernannt: Die HH. Dr. Steiger und Fürsprech Pl. Meier. Dieselben haben zu erklären: 1) Rückkritt vom Sonderbund; 2) die Anzeige betreffend Ausweisung der Jesuiten und ihrer Affiliationen und Mitwirkung zu deren Ausweisung aus der ganzen Schweiz; 3) sollen sie mit allen Kräften jede Einmischung des Auslandes in die schweizerischen Angelegenheiten zurückweisen; 4) wird sie an Berathungen über Bundesrevision theilnehmen; 5) auch sollen sie Verminderung der Occupationskosten und der Truppen, oder doch Verlängerung des Zahlungstermins zu bewirken suchen u. s. w. — Ein Antrag des Hrn Obrerichters Anton Schnyder, z gen die Verführer des Volks, besonders diejenigen, welche die Behörden zur Fassung der unbesonnen Beschlüsse angegangen, Untersuchung einzuleiten und sie für die Kosten ebenfalls verantwortlich zu machen, wurde auf den Kanzleitisch gelegt.

Zürich, 17. Dechr. Aus der Bundesstadt Bern wird geschrieben, so unthätig die Taaberen in Betreff der Bundes-Revision scheinen, so werde doch fleißig hieran gearbeitet. Es sollen gar viele vertraulche Besprechungen stattaben, die zur Folge haben dürften, daß wir plötzlich einmal an einem schönen Morgen mit einer neuen fix und fertigen Bundes-Verfassung beschert werden.

(A. Pr. Z.)

Zürich, 21. Dec. Die Contreordre für das Bataillon Meier kam zu spät; dasselbe war schon abgedankt worden; dagegen ist diese Contreordre zur rechten Zeit für die noch nicht in Zürich eingetroffenen und noch nicht abgedankten Scharfschützen Compagnie Huber und Artillerie Compagnie Zeller angelangt und dieselben haben auch den Rückmarsch in ihre frühern Quartiere angetreten.

(N. Z. Z.

Basel, 21. Dec. Sonntag Morgens, den 20. d. M., ist der österreichische Gesandte von hier aus (seinen Weg durch Frankreich nehmend) nach Neuenburg abgereist. — Hr. Bois-le Comte wollte den folgenden Tag nachfolgen, bekam aber den Abend zuvor eine Depesche von Paris, um es einstweilen zu unterlassen.

Zug. Die N. Zuger-Z. gibt eine sehr detaillirte Beschreibung von dem Verlaufe der außerordentlichen Bürgergemeinde in Zug am 13. d. Es ist interessant, zu hören, wie da jede andere als die herrschende Meinung mit Geschimpf und Geschrei unterdrückt und Jeder, der nicht im jetzt beliebten Tone begann, gleich von vorneherein mit Hussen und Pfeifen und dem Geschrei „Landesverräther und Spitzbube" ganz „liberal" zum Schweigen gebracht wurde. Die N. Zuger-Z. hat dieser Beschreibung einer Gemeindeversammlung, worin sich das wahre Wesen des neuesten Radicalismus so naturgetreu abspiegelt, als Motto die Stelle des „Freien Schweizers" vom 25. Nov. vorgesetzt: „Feiern wir den herrlichen Sieg der guten, heiligen Sache, zeitgemäßen, auf Ordnung, Gesetz und Moralität gegründeten Fortschritts auf eine würdevolle, seiner würdige Weise. Jede Privatrache, Gewaltthätigkeit oder Rohheit gegen Andersgesinnte sey uns fremd!"

Neuenburg, 19. Dec. Diesen Nachmittag sind zwei Delegirte mit 300,000 Fr. nach Bern verreist, wovon der größte Theil in Schuldtiteln der diesigen Ersparnißkasse auf waadtländer Debitoren besteben soll. Auf welche Weise die Neisserung das Rembourlement erfüllen wird, bestimmt das Corps législatif in seiner nächsten Sitzung. Man glaubt, es werde eine Vermögenssteuer erhoben werden, was wirklich dem Lande am wenigsten fühlbar sein würde. In allen Theilen des Kantons herrscht übrigens Ruhe.

Italien.

Rom, 13. Dec. Während im vorigen Pontifikat die Büchervrolerigkeiten in kurzen Zeitintervallen fast regelmäßig aufeinander folgten, hat die damit beauftragte Cardinalcongregation unter Pius IX. heute erst die drittes von ihrem Secretair Cardinal Angelo Mai unterzeichnetes Verdammungsurtheil veröffentlicht. Durch dasselbe werden fünf lateinische Werke dem index librorum prave doctrinae überwiesen, darunter auch ein Katechismus von Dr. Jaumann in Würtemberg.

(S. M.)

Rom, 15. Dec. Die Ferrareser Differenzen sind friedlich und freundlich ausgeglichen. Kard. Giacbi hat von Rom aus die Weisung erhalten, sich nach Ferrara zurückzubegeben, um bei der Wiederherstellung des status quo vom 16. Juli gegenwärtig zu seyn. Die in Bologna liegenden Schweizertruppen sind ebenfalls dahin beschligt, um die von dem österreichischen Militair eingenommenen Wachposten zu übernehmen. Die gregorianischen Freiwilligen, welche in dieser Stadt des Kirchenstaats allein noch festgehalten hatten, haben den Befehl erhalten, nach Bologna abzumarschiren, wo sie ihrer definitiven Auflösung entgegensehen. Die Oesterreicher behalten die Citadelle und die zwei im Bereiche der Stadt gelegenen Kasernen und Magazine bei, für welche sie der päpstlichen Regierung seit Jahren Miethe entrichten. Die Bürgergarde führt fort, den Dienst im Innern der Stadt zu versehen und hielt mit der bürgerlichen Ruhe und Sicherheit betraut. Von Bedingungen, welche Oesterreich gestellt habe, ist mit keinem Worte die Rede. Ueberhaupt hat diese Großmacht den Kirchenstaat die vielen Ausfälle der selbst auf die Regierung übergegangenen Gerüchtheit bei dieser Gelegenheit auf keine Weise entgelten lassen. Das Beleidigende, welches man hier in der Demonstration vom 16. Juli bei einer so verwickelten Sachlage und wunderbaren Zusammentreffen der Umstände für Rom und Italien glaubte erblicken zu müssen, ist durch eine solche großartige Handhabung der Staatsgeschäfte vollkommen wieder gut worden. (N. Z.)

Parma. Die Zeitungen von Parma und Mailand bringen die Traueekunde von dem am 18. d. erfolgten Tode Ihrer Maj. der Herzogin Marie Louise von Parma.*) Das Ministerium — Graf Bombelles an der Spitze — macht bekannt, daß es einstweilen im Namen des neuen Souveräns, Don Carlo Ludovico, dem nach den Verträgen das Herzogthum zufällt, die Verwaltung übernommen, und den erlauchten Souverain durch einen Cabinettscourier von dem eingetretenen Trauerfall in Kenntniß gesetzt habe.

Modena, 18. Dec. Der heutige Messagero drückt den tiefen Schmerz aus, mit welchem die herzogliche Familie durch das Hinscheiden Ihrer kaiserl. Maj. der Herzogin Maria Luisa von Parma, Guastalla und Piacenza erfüllt worden. Zugleich erstattet dieses Blatt Bericht über einige tumultuarische Scenen, die am 12. und 13. d. in Modena und Reggio vorgekommen — besonders in den Theatern beider Städte, wo aufrührerische Lobdrschrufe und andere Geschrei (evviva e grida sedizione) erschallten. In Reggio, wo sich Zusammenrottungen von etwa 300 Personen über mehrere Straßen verbreiten, wurden dieselben durch Truppenabtheilungen auseinandergetrieben, wobei einige Verwundungen vorkamen. (N. Z.)

Vom Po, 16 Dec. Der König von Sardinien war in der letzten Zeit fortwährend unpäßlich, und bei seiner Rückkehr von Genua nach Turin mußte man ihm zur Ader lassen. Jetzt ist aber Se. Majestät völlig hergestellt und in den nächsten Tagen wird ein feierliches Tedeum wegen seiner Genesung stattfinden. Der König wurde in der Hauptstadt mit großen Festlichkeiten empfangen. — Man sieht den Weg der besonnenen Reformen als gesichert an, ja hofft selbst für das Neujahr auf eine allgemeinere Amnestie für politische Vergehen.

Der Hof in Modena schwankt noch fortwährend, und weiß nicht, welche Richtung er einschlagen soll. Graf Borboli-Bussi macht indeß häufige Besuche im Schlosse und man glaubt, es werde seiner Gewandheit gelingen, Modena doch noch zum Anschluß an den Zollverein zu bewegen. — Die Oestreicher machen bedeutende Rüstungen.

Galizien.

Die Lemberger Zeitung vom 10. Dec. sagt: „Wir können erklären, daß sich in Galizien bisher keine Spur der Cholera ergeben, und der Gesundheitszustand in dem Königreich Polen und den benachbarten Russischen Gouvernements, Kiew ausgenommen, wo die Seuche im Erblichen ist, auch bisher zu keinen Besorgnissen einer überschnellen Verbreitung dieses Uebels Anlaß gab."

Krakau, 17. Dec. In Folge der Ermordung des Tribunalraths Zalaczkowski hatte sich natürlich die Nachsamkeit und der Eifer der Polizei sehr vervielfacht. Namentlich hat das Patrouilliren sehr zugenommen, nicht allein in Folge jenes Mordes, über dessen Urheber immer noch nicht das Geringste verlauten will, sondern auch wegen der einiger Zeit sich einige Polen aus dem Kerker zu Bochnia gewaltsam befreit haben, welche wieder einzufangen ebenfalls bis jetzt noch nicht hat gelingen wollen. Um 8 Uhr Abends nimmt das Patrouilliren seinen Anfang und dauert bis zum frühen Morgen. Wer des Abends ausgeht, thut am besten, sich mit einer Laterne zu versehen, für einen solchen Lichtfreund hat man von vorne herein ein günstiges Vorurtheil, während man sonst sehr leicht sich einem strengen Examen über das quis? quidd? ubi? cur? quomodo? quando? aufgesetzt sieht. Eine ganz vorzügliche Wachsamkeit findet in der Gegend des die ganze Stadt beherrschenden Schlosses statt, allerdings des wichtigsten Punktes weit und breit. — Wie man wissen will, wird der Hofcommissair Graf Dzyan zu Neujahr nach Wien zurückberufen und unsere Stadt zu einer Kreis-, nicht Gouvernementsstadt ernannt werden. Doch möchte ich dieses Gerücht keineswegs für zuverlässig ausgeben. Gerade in diesem Punkte wird der uns gar viel phantasirt und ist in einem ganzen Orosse Dichtung manchmal kaum ein halber Tropfen Wahrheit.

(D. B. Z.)

Polen.

Warschau, 12. Dec. Der Fürst Statthalter von Polen hat das Vermögen von acht Flüchtlingen (darunter mehrere, die bei dem Aufstandsversuche in Preußen betheiligt waren und in den eben beendigten Prozessen verurtheilt worden sind) für confiscirt erklärt. (Schles. Z.)

*) Die Erzherzogin Marie Louise, Prepoldine Francesca Therese Josephine Lucie, Tochter des Kaisers Franz I. von Oesterreich und dessen zweiter Gemahlin, der Prinzessin Marie Therese von Neapel, war geboren zu Wien am 12. Dec. 1791, durch Procuration vermählt am 11. März und persönlich am 2. April 1810 mit Napoleon, damals Kaiser der Franzosen; zur Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla erklärt durch den pariser Frieden vom 30. Mai 1814, Wittwe seit dem 5. Mai 1821, (Ehe soll sie längere Zeit durch morganatische Ehe mit ihrem Ober-Hofmeister, dem österreichischen General-Feldmarschall-Lieutenant Albert Adam von Neipperg verbunden gewesen seyn, welchen beiden Kindern das ungeheure von ihr hinterlassene Vermögen zufällt.) Nach den Bestimmungen des genannten Vertrages gehen ihre Staaten an den Herzog Karl Ludwig von Bourbon über, welcher Fürstlich sein Herzogthum Lucca an den Großherzog von Toscana abtrat.

Hiezu eine Beilage.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu Nro. 309. **Münster,** Dienstag den 28. December **1847.**

Vermischte Nachrichten.

Elberfeld, 20. Dez. In der vorigen Woche hat sich der Kassirer bei dem hiesigen Königl. Postamte in seiner Wohnung mittelst Erhängens an einer Klingelschnur das Leben genommen. Er war ein Mann in den besten Jahren, im Besitze einer sehr einträglichen Stelle und noch dazu einer Privatvermögens, das man auf 15 bis 20,000 Thlr. angibt. Seine amtlichen Angelegenheiten waren in der besten Ordnung; die sofort revidirte Kasse, deren Verwaltung ihm obgelegen hatte, stimmte auf den Pfennig, so daß irgend ein Mangel an der schauderhaften That nirgends gefunden werden konnte.

(Rh. B.)

Die Mutter des Polizei-Sergeanten Gotthilf in Kassel feierte kürzlich bei ganz merkwürdiger Gesundheit im Kreise von 14 Kindern, 52 Enkeln, 27 Urenkeln und 9 Ururenkeln das zurückgelegte hundertste Lebensjahr.

Bekanntmachungen.

Veränderungen der Arznei-Taxe für 1848 betreffend.

(21,495.) Die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten für das Jahr 1848 festgesetzten Veränderungen der Arznei-Taxe sind in Druck erschienen und wird das denselben vorgezeichnete Publikandum zur Beachtung der betheiligten Medicinal-Personen nachstehend veröffentlicht.

Die Uebersicht der Taxe-Veränderungen ist bei dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Wessler im Regierungs-Gebäude hierselbst und in den Buchhandlungen für 1 Sgr. das Exemplar zu haben.

Münster, 20. Dezember 1847.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

v. Kotze.

Publikandum.

Veränderungen in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen haben eine gleichmäßige Aenderung in den

Die rühmlichst bekannten Stollwerk'schen

BRUST-CARAMELLEN

haben sich ununterbrochen, vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung, als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, so wie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf bewährt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Gränzen hinaus einen europäischen Ruf erlangt, da mir fortwährend selbst aus den entferntesten Ländern Bestellungen zukommen.

So wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß, und darf ich daher mit vollem Rechte dasselbe dem geehrten Publikum wiederholentlich empfehlen, indem ich nochmals darauf aufmerksam mache, daß jenes Fabrikat mit der größten Vorsicht und Sorgfalt eigenhändig nur von mir bereitet wird, so daß die Art und Weise der Komposition der Brust-Caramellen mir allein bekannt ist, und daher wohl das geehrte Publikum um die Fortdauer des mir seither geschenkten ehrenvollen Vertrauens bitten darf.

Zum Beweise der besonderen Wirkung derselben lasse ich einige der vielen Atteste der Aerzte und Consumenten hier unten folgen:

Die von dem Bondon-Fabrikant Herrn Franz Stollwerk in Köln zubereiteten Brust-Caramellen bilden eine recht zweckmäßige Verbindung von auflösenden und besänftigenden Mitteln, und verdienen bei catarrhalischen und gelinderen Formen von Hals- und Brustbeschwerden empfohlen zu werden.

Opladen, Kreises Solingen, den 3. Aug. 1843.

Dr. Lüh,
prakt. Arzt und E.

---

zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preuß. Staates ertheilt worden.

---

gelddauerhaft, sub № Cat. 3 belegene, angeblich jagdberechtigte Colonat Grimmelt, bestehend aus den Stücken: Flur 18. № 4. 5. 6. 7. 8. 9. 35. Flur 17. № 25. 26. 33. 34. 113. 27. 28. 29. 30. 31. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Flur 13. № 166. Flur 20. № 29. 25. Flur 22. № 34. Flur 9. № 15. 29. 30. Flur 21. № 140. Flur 8. № 74. 76. 77. 79. abgeschätzt ohne Abzug der Lasten auf 15,012 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf., zufolge Hypothekenscheins und in hiesiger Registratur einzusehender Taxe, soll am

9. Juni 1848, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Edictalcitation.

(21,498.) Die am 10. August 1841 notariell aufgenommene Urkunde des Schreiners Heinrich Wessel zu Ahorn über ein dem Handelsmann Aron Gisbach zu Kaunen schuldiges Kapital von 60 Thlr. ist nebst Zinsrückständen seinem Eigenthümer abhanden gekommen.

Alle diejenigen, welche an der gedachten Forderung oder dem erwähnten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, oder Pfandinhaber Ansprüche machen können, werden hierdurch zur Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem auf den 28. Februar k. J. Morgens 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor der unterzeichneten Gerichts-Kommission anberaumten Termine unter der Warnung geladen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präkludirt, und die oben bezeichneten Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Warendorf, 17. Dezember 1847.

Königl. Gerichts-Kommission Nro. II.

Der Richter.
v. Stockhausen.
Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Holz-Verkauf.

(21,499. 2. a) Zu den Forsten des Hauses Geist im Kirchspiel Oelde sollen

50 Stück Eichen- Kuhholz-Stämme,
40 Klafter Buchen- Brennholz und
80 Haufen Wellen

am Mittwoch den 12. künftigen Monats Januar, Vormittags 10 Uhr, durchs Meistgebot verkauft werden.

Haus Geist im K. Oelde, den 24. Dec. 1847.

Die Studienfonds-Rentei.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

(21,500. 2. a) An die edlen Bewohner Münsters erlaube ich mir die ergebenste Bitte, beim Eintritt des neuen Jahres wieder der schönen Sitte eingedenk zu sein, die lästigen Neujahrs-Gratulationen durch eine milde Gabe an die hiesige Taubstummen-Anstalt abzulösen zu wollen.

Münster, den 26. December 1847.

Dr. Anton Weidner,
Director der königl. Taubstummen-Anstalt für Westfalen.

Holz-Verkauf.

(21,347. 3. a) Am Donnerstage den 30. December, des Morgens 9 Uhr, sollen in dem zum hochadeligen Hause Senden gehörigen Forste Wilderdings-Holze 122 Kummern Birken, zu Stuhl- und Bauholz tauglich, so wie eine Partie Wellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodoc Nachtl.

80 bis 100 Stück hochstämmige Eichen,

zu Schiffbau- und Kuhholz geeignet, sollen in termino Donnerstag den 30. December c.,

Vormittags 9 Uhr anfänglich, auf dem sogenannten Schulze-Nordhoffs-Forsten, Kip. Nordwalde, für den Herrn Oeconomen Wollering aus freier Hand durchs Meistgebot verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich zur bestimmten Zeit bei dem Kötter Hoß auf dem Forsten einfinden.

Altenberge, den 24. December 1847.

(21,501.) **Berning,** Gemeinsmann.

Holz-Verkauf.

(21,502. 2. a) Donnerstag den 30. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem zu dem adeligen Gute Herrenburg gehörenden Heidkampbusche in der Nähe des Dorfes Hiltrup am Communal-Wege nach Amelsbüren 50 Klafter Kuhbuchen- und Birken-Brennholz und etwa 3000 Stück gebundene Bohnen meistbietend verkauft werden.

Harling, Auctions-Commissair.

Holz-Verkauf.

(21,503. Am Donnerstage den 30. d. M., des Morgens 10 Uhr anfänglich, sollen in dem zum Hause Bösing, Kr. Rietberg, gehörigen Forst-Distrikte Streckelbern nahe beim Klarenhause 195 Stück zu Schiff- und sonstigem Bauholze taugliche Eichen und 2 Buchen o. s. meistbietend verkauft werden.

Lippberg, den 18. December 1847.

Borkmann,
Gräfl. v. Galenscher Oberförster.

Bankarbeiter,

welche namentlich in Maschinen-Fabriken gearbeitet und sich darin Atteste ausweisen können, finden dauernde Beschäftigung auf der

Gisenhütte Prinz Rudolph bei Dülmen.

(21,461. 2. b)

zu eine Beilage.

Welt für friedliebend halte. — Aus Irland wird abermals ein Mordversuch gemeldet, der gegen den Gutsbesitzer Talbot in Roscommon begangen wurde, und nur mißlang, weil die Feuchtigkeit der Witterung das Pulver auf der Pfanne der Flinte des Mörders verdorben hatte. — In Clare dauert der Widerstand gegen die Einzahlung der Armensteuer ununterbrochen fort, die Behörden scheinen aber um so fester entschlossen, dieselben executivisch beizutreiben, als einige Versuche der Art vom besten Erfolge gekrönt worden. Auch in der Provinz Ulster, besonders in den Grafschaften Fermanagh, Armagh und Tyrone zeigt sich dieselbe Widersetzlichkeit und Abneigung, die Armensteuer zu zahlen. — In der Grafschaft Down, die bisher ganz ruhig war, sind nun auch Drohbriefe und Maueranschläge der Repealer vorgekommen.

Schweiz.

Bern, 18. Dec. Morgen läuft die Frist ab binnen welcher die drei Kantone ihre Rate an der abschläglich in bezahlenden Millionen einliefern sollten, besonders der für die Neuenburger 300,000 Schweizerfranken. Letztere werden gewiß, erstere nur theilweise eintreffen. Neuenburg dürfte aber darum noch nicht seiner Verbindlichkeiten quitt seyn, denn sicheren Vernehmen nach wird alsbald eine Aufforderung an dasselbe ergehen, sein Contingent ganz oder theilweise marschiren zu lassen, um andere seit Monaten im Dienste befindlichen Bataillone der übrigen Kantone in der Occupation der besetzten Bezirke abzulösen. Dies Begehren ist um so einfacher, als Neuenburg nicht wohl verlangen kann, nachdem es sich von den Gefahren und Kosten des Krieges mit Geld befreit hat, auch den andern Wehrmännern es überlasse Zeit, Geld und Mühen einzusetzen. Es wird sich dann zeigen, ob Neuenburg seine Weigerung auch auf diese Verwendung seines Contingents zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in der Schweiz ausdehnen werde. Im Voraus läßt sich sagen, daß es im Falle der Weigerung nicht vor einer Occupation sich werde bewahren können. (D.-P.-A.-Z.)

Bern, 19. Dec. Das eidgenössische Heer ist jetzt bis auf 30,000 Mann reducirt worden. Dufour wird in Bern bleiben, bis in den südern Sonderbundskantonen Alles „in Ordnung" ist und alle eidgenössischen Truppen entlassen werden können. (Fr. J.)

Luzern, 18. Dec. Gestern kam der Befehl hier an, daß 8 Bataillone Infanterie, 9 Compagnien Scharfschützen, 1 Compagnie Cavallerie, 3 Compagnien Artillerie von der eidgenössischen Armee zu entlassen seyen. Heute traten sodann das Bataillon Künzli von Aargau, Bataillon Benzinger von Appenzell und andere Corps den Heimweg an. Plötzlich kam Contreordre. Es soll kein Mann entlassen werden, man sagt, es geschehe dieses wegen der durch Vincenz Müllers Brief an Siegwart an den Tag gekommenen Vaterlandsverrätereien. (Nat.-Z.)

Luzern, 22. Dec. Zu Gesandten auf die Tagsatzung wurden so eben ernannt: Die HH. Dr. Steiger und Fürsprech Pl. Meier. Dieselben haben zu erklären: 1) Rücktritt vom Sonderbund; 2) die Anzeige betreffend Ausweisung der Jesuiten und ihrer Affiliationen und Mitwirkung zu deren Ausweisung aus der ganzen Schweiz; 3) sollen sie mit allen Kräften jede Einmischung des Auslandes in die schweizerischen Angelegenheiten zurückweisen; 4) wird sie an Berathungen über Bundesrevision theilnehmen; 5) auch sollen sie Verminderung der Occupationskosten und der Truppen, oder doch Verlängerung des Zahlungstermins zu bewirken suchen u. s. w. — Ein Antrag des Hrn Oberrichters Anton Schnyder, g gen die Verführer des Volks, besonders diejenigen, welche die Behörden zur Zaffung der unbefugten Beschlüsse angegangen, Untersuchung einzuleiten und sie für die Kosten ebenfalls verantwortlich zu machen, wurde auf den Kanzleitisch gelegt.

Zürich, 17. Dec. Aus der Bundesstadt Bern wird geschrieben, so unthätig die Tagherren in Betreff der Bundes-Revision scheinen, so werde doch fleißig hieran gearbeitet. Es sollen gar viele verfassungliche Besprechungen stattgehabt, die zur Folge haben dürften, daß wir plötzlich einmal an einem schönen Morgen mit einer neuen fix und fertigen Bundes-Verfassung beschert würden.

(A. Pr Z.)

Zürich, 21. Dec. Die Contreordre für das Bataillon Meier kam zu spät; dasselbe war schon abgedankt worden; dagegen ist diese Contreordre zur rechten Zeit für die noch nicht in Zürich eingetroffenen und noch nicht abgedankten Scharfschützen Compagnie Huber und Artillerie Compagnie Zeller angelangt und dieselben haben auch den Rückmarsch in ihre frühern Quartiere angetreten.

(N. Z. Z.

Basel, 21. Dec. Sonntag Morgens, den 20. d. M., ist der österreichische Gesandte von hier aus (seinen Weg durch Frankreich nehmend) nach Neuenburg abgereist. — Hr. Bois-le-Comte wollte den folgenden Tag nachfolgen, bekam aber den Abend zuvor eine Depesche von Paris, um es einstweilen zu unterlassen.

Zug. Die N. Zuger-Z. gibt eine sehr detaillirte Beschreibung von dem Verlaufe der außerordentlichen Bürgergemeinde in Zug am 13. d. Es ist interessant, zu hören, wie da jede andere als die herrschende Meinung mit Geschimpf und Geschrei unterdrückt und Jeder, der nicht im jetzt beliebten Tone begann, gleich von vorneherein mit Hufen und Pfeifen und dem Geschrei „Landesverräther und Spitzbube" ganz „liberal" zum Schweigen gebracht wurde. Die N. Zuger-Z. hat dieser Beschreibung einer Gemeindeversammlung, worin sich das wahre Wesen des neuesten Radicalismus so naturgetreu abspiegelt, als Motto die Stelle des „Freien Schweizers" vom 25. Nov. vorgesetzt: „Freien Schweizers" vom 25. Nov. vorgesetzt: „Freien wir den herrlichen Sieg der guten, heiligen Sache, zeitgemäßen, auf Ordnung, Gesetz und Moralität gegründeten Fortschritts auf eine wahrhaft liberale, seiner würdige Weise. Jede Privatrache, Gewaltthätigkeit oder Rohheit gegen Andersgesinnte sey uns fremd!"

Neuenburg, 19. Dec. Diesen Nachmittag sind zwei Delegirte mit 300,000 Fr. nach Bern verreist, wovon der größte Theil in Schuldtiteln der diesigen Ersparnißkasse auf waadtländer Debitoren bes

Graf Bombelles an der Spitze — macht bekannt, daß es einstweilen im Namen des neuen Souverains, Don Carlo Lodovico, dem nach den Verträgen das Herzogthum zufällt, die Verwaltung übernommen, und den erlauchten Souverain durch einen Cabinetscourier von dem eingetretenen Trauerfall in Kenntniß gesetzt habe.

Modena, 18. Dec. Der heutige Messagero drückt den tiefen Schmerz aus, mit welchem die herzogliche Familie durch das Hinscheiden Ihrer kaiserl. Maj. der Herzogin Maria Luisa von Parma, Guastalla und Piacenza erfüllt worden. Zugleich erstattet dieses Blatt Bericht über einige tumultuarische Scenen, die am 12. und 13. d. in Modena und Reggio vorgekommen — besonders in den Theatern beider Städte, wo aufrührerische Lobeshymne und anderes Geschrei (evviva e grida sediziose) erschallten. In Reggio, wo sich Zusammenrottungen von etwa 300 Personen über mehrere Straßen vertheilten, wurden dieselben durch Truppenabtheilungen auseinandergetrieben, wobei einige Verwundungen vorkamen. (A. Z.)

Vom Po, 16. Dec. Der König von Sardinien war in der letzten Zeit fortwährend unpäßlich, und bei seiner Rückkehr von Genua nach Turin mußte man ihm zur Ader lassen. Jetzt ist aber Se. Majestät völlig hergestellt und in den nächsten Tagen wird ein feierliches Tedeum wegen seiner Genesung stattfinden. Der König wurde in der Hauptstadt mit großen Freudenfesten empfangen. — Man sieht den Weg der besonnenen Reformen

Toscana abreist.

Auch ich habe auf Verlangen bei einigen Kranken, welche an catarrhalischen Brustbeschwerden litten, die von Herrn Franz Stollwerk in Köln bereiteten Brust-Morsellen mit gutem Erfolge angewandt.

Lüdenscheid, den 8. Oktober 1845.

Dr. Vormann.

Der Herr Bonbon-Fabrikant Franz Stollwerk zu Köln hat mich ersucht, ich möge die von ihm verfertigten Brust-Caramellen nach der von ihm mir vorgelegten Composition prüfen und mein Urtheil über dieselben abgeben. Die Bestandtheile dieser angenehm schmeckenden und sich leicht im Munde lösenden Zeltchen sind durchaus gut und zweckmäßig gewählt von Pflanzen, deren reizmildernde, beruhigende und nach Umständen krampfstillende und auflösende Wirksamkeit in catarrhalischen, noch nicht veralteten Beschwerden und daher rührender Heiserkeit oder mehr trocknem Reiz- und Krampfhusten längst bekannt und häufigst benutzt sind, und zu denen jetzt noch der Zusatz eines in jenen Zuständen besonders nützlichen Pflanzenmittels hinzugekommen ist, durch welchen die Wirksamkeit dieser beliebten und empfehlenswerthen Caramellen nicht unbedeutend vermehrt wird.

Bonn, den 24. Februar 1845.

(Gez.) Dr Harleß,
kön. Geh. Hofrath u. Professor ꝛc. ꝛc.

Die oben angekündigten Stollwerk'schen Caramell-Bonbons kann ich aus eigener Erfahrung bestens empfehlen.

Kiel, den 11. März 1846.

Dr. W. H. Valentiner.

De Ondergeteekende met de bestanddeelen van de Borst-Caramellen van den Confiturier Franz Stollwerk te Köln bekend zijnd, verklaart, dat dezelve bij verkondheden, ligte aandoeningen van de borst met vrucht kunnen gebruikt worden, dat zij vrij angenaam van smak zijn en in vele opzigten de Sucre d'Orges en soortgelijken verre overtreffen.

Amsterdam, den 6. Dezember 1846.

Get. Dr. H. J. Schouten.

Hiezu eine Beilage.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 309.** Münster, Dienstag den 28. December **1847.**

Vermischte Nachrichten.

Elberfeld, 20. Dez. In der vorigen Woche hat sich der Kassirer bei dem hiesigen Königl. Postamte in seiner Wohnung mittelst Erhängens an einer Klingelschnur das Leben genommen. Er war ein Mann in den besten Jahren, im Besitze einer sehr einträglichen Stelle und noch dazu einer Privatvermögens, das man auf 15 bis 20,000 Thlr. angibt. Seine amtlichen Angelegenheiten waren in der besten Ordnung; die sofort revidirte Kasse, deren Verwaltung ihm obgelegen hatte, stimmte auf den Pfennig, so daß irgend ein Motiv zu der schauderhaften That nirgends gefunden werden konnte. (Rh. B.)

Die Mutter des Polizei-Sergeanten Gotthilf in Kassel feierte kürzlich bei ganz merkwürdiger Gesundheit im Kreise von 14 Kindern, 52 Enkeln, 21 Urenkeln und 9 Ururenkeln das zurückgelegte hundertste Lebensjahr, und schickte zum Andenken das Versprechen, daß

Bekanntmachungen.

Veränderungen der Arznei-Taxe für 1848 betreffend.

(21,495.) Die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten für das Jahr 1848 festgesetzten Veränderungen der Arznei-Taxe sind in Druck erschienen und wird das denselben vorgedruckte Publikandum zur Beachtung der betheiligten Medicinal-Personen nachstehend veröffentlicht.

Die Uebersicht der Taxe-Veränderungen ist bei dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Wesseler im Regierungs-Gebäude hierselbst und in den Buchhandlungen für 1 Sgr. das Exemplar zu haben.

Münster, 20. December 1847.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

v. Kothe.

Publikandum.

Veränderungen in den Einfuhrpreisen mehrerer Drogen haben eine gleichmäßige Aenderung in den Taxpreisen verschiedener Arzneimittel nothwendig gemacht.

Wenngleich ich kein Freund öffentlicher Anpreisungen bin, so bestimmt mich doch die wirklich wunderbare Heilung eines längern und höchst lästigen Hustens, das Mittel anzugeben, welches dieselbe bewirkt hat. Es sind die Brust-Caramellen des Herrn Franz Stollwerk in Köln, und ich glaube im Interesse meiner Mitmenschen dieselben mit voller Ueberzeugung empfehlen zu müssen.

Düsseldorf, den 22. Sept. 1845.

Heinrich Winzel.

Längere Monate an einem heftigen Catarrh leidend, wobei ärztliche Hülfe und Hausmittel mich von demselben nicht befreiten, empfahl mir eine Freundin die Brust-Caramellen des Hrn. Franz Stollwerk, so daß ich auch gleich davon Gebrauch machte. Ich muß nun gestehen, daß in wenigen Tagen durch den Gebrauch derselben das Uebel verschwand, wodurch ich mich gedrungen fühle, dem Hrn. Stollwerk herzlich dafür zu danken.

Köln, den 18. April 1846.

Frau Mendel.

Unterzeichneter litt lange Zeit hindurch an einem starken Catarrh, und viel angewandte Arzneien blieben unwirksam; da versuchte er auch die hier bei Hrn. J. Heimerdinger deponirten Stollwerk'schen Brust-Caramellen, und muß gestehen, daß durch deren Gebrauch das Uebel in wenig Tagen geheilt wurde. — Er benutzte dieselben auch bei seinem Kinde, welches an einem heftigen Stickhusten litt, und nachdem dasselbe zwei Packete verbraucht hatte, war zu seinem Erstaunen und seiner größten Freude der Stickhusten verschwunden. Unterzeichneter fühlt sich daher verpflichtet, dieses so angenehme und sehr wirksame Mittel jeder leidenden Familie anzuempfehlen, und dem Fabrikanten, Hrn. Stollwerk in Köln, öffentlich seinen Dank abzustatten.

Hamburg, den 1. Januar 1847.

Joh. C. Meyer.

Ich enthalte mich aller weiteren Anpreisungen, da die Caramellen sich durch ihre vortreffliche Wirkung bei allen Konsumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben haben, und sich Jeder

Exictalcitation.

(21,498.) Die am 10 August 1841 notariell aufgenommene Urkunde des Schreiners Heinrich Weskel zu Uhrel über ein dem Handelsmann Aron Globig zu Kaußen schuldiges Kapital von 60 Thlr. ist nebst Hypothekenschein verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an der gedachten Forderung oder dem erwähnten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, oder Pfandinhaber Ansprüche machen können, werden hierdurch zur Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem auf den 28. Februar k. J. Morgens 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor der unterzeichneten Gerichts-Kommission anberaumten Termine unter der Warnung geladen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präkludirt, und die oben beschriebenen Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Marsberg, 17. December 1847.

Königl. Gerichts-Kommission Nro. II.

Der Richter.

v. Stockhausen.

Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Holz-Verkauf.

(21,499. 2. a) Zu den Forsten des Hauses Geist im Kirchspiel Oelde sollen

50 Stück Eichen- Rundholz-Stämme,

10 Klafter Buchen- Brennholz und

80 Haufen Wellen

am Mittwoch den 12. künftigen Monats Januar, Vormittags 10 Uhr, durchs Meistgebot verkauft werden.

Haus Geist im K. Oelde, den 24. Dec. 1847.

Die Studienfonds-Rentei.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

(21,500. 2. a) An die edlen Bewohner Münsters erlaube ich mir die ergebene Bitte, beim Eintritt des neuen Jahres wieder der schönen Sitte eingedenk zu seyn, die lästigen Neujahrs-Gratulationen durch eine milde Gabe an die hiesige Taubstummen-Anstalt ablösen zu wollen.

Münster, den 26. December 1847.

Dr. Anton Weidner,

Director der königl. Taubstummen-Anstalt für Westfalen.

Holz-Verkauf.

(21,347. 3. a) Am Donnerstage den 30. December, des Morgens 9 Uhr, sollen in dem zum hochadeligen Hause Senden gehörigen Forste Wilderding 300 Stück 122 Nummern Eichen, zu Schiff- und Bauholz tauglich, so wie eine Partie Wellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodoc Nachtl.

80 bis 100 Stück hochstämmige Eichen,

zu Schiffbau- und Nutzholz geeignet, sollen in termino Donnerstag den 30. December c., Vormittags 9 Uhr anfänglich, auf dem sogenannten Schulze-Northoffs-Horsten, Ksp. Westwalde, für den Herrn Oeconomen Wellering aus freier Hand durchs Meistgebot verkauft werden.

Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit bei dem Kötter Boß auf dem Horsten einfinden.

Altenberge, den 24. December 1847.

(21,501.) Berning, Gemeinde-Einnahmer.

Holz-Verkauf.

(21,502. 2. a) Donnerstag den 30. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem zu dem adeligen Gute Herrenberg gehörenden Holzkampsbusche in der Nähe des Dorfes Hiltrup am Communal-Wege nach Amelsbüren 50 Klafter Knüppelholz, Buchen- und Birken-Brennholz und circa 5000 Paar gesunde Buschen meistbietend verkauft werden.

Harling, Auctions-Commissair.

Holz-Verkauf.

(21,503. 3. a) Am Donnerstage den 30. d. M., des Morgens 10 Uhr anfänglich, sollen in dem zum Hause Büsing, Kr. Rietberg, gehörigen Forst-Distrikte Streckelborn nahe beim Klatenhause 195 Stück zu Schiff- und sonstigen Bauholze taugliche Eichen und 2 Buchen u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Lippborg, den 18. December 1847.

Beckmann,

Gräfl. v. Galenscher Oberförster.

Bankarbeiter,

welche namentlich in Maschinen-Fabriken gearbeitet und sich darüber Atteste ausweisen können, finden dauernde Beschäftigung auf der

Eisenhütte Prinz Rudolph bei Dülmen.

(21,461. 2. b)

zu eine Beilage.

zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preuß. Staates ertheilt worden.

gerbauerschaft, sub № Cat. 3 belegene, angeblich jagdberechtigte Colonat Grimmelt, bestehend aus den Stücken: Flur 18. № 4. 5. 6. 7. 8. 9. 35. Flur 17. № 25. 26. 23. 24. 113. 27. 28. 29. 30. 31. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Flur 13. № 166. Flur 20. № 29. 25. Flur 22. № 34. Flur 9. № 15/39. 26. 30. Flur 21. № 140/68. Flur 8. № 74. 76. 77. 79. abgeschätzt ohne Abzug der Lasten auf 15,912 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf., infolge Hypothekenschein und in hiesiger Registratur einzusehender Taxe, soll am

8. Juni 1848, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Welt für friedliebend halte. — Aus Island wird abermals ein Mordversuch gemeldet, der gegen den Gutsbesitzer Talbot in Kokcommen begangen wurde, und nur mißlang, weil die Feuchtigkeit der Witterung das Pulver auf der Pfanne der Flinte des Mörders verdorben hatte. — In Clare dauert der Widerstand gegen die Einzahlung der Armensteuer ununterbrochen fort. Die Behörden scheinen aber um so fester entschlossen, dieselben executivisch beizutreiben, als einige Versuche der Art vom besten Erfolge gekrönt worden. Auch in der Provinz Ulster, besonders in den Grafschaften Fermanagh, Armagh und Tyrone zeigt sich dieselbe Widersetzlichkeit und Abneigung, die Armensteuer zu zahlen. — In der Grafschaft Down, die bisher 4 zu rasig war, sind nun auch Drohbriefe und Maueranschläge der Recciten vorgekommen.

Schweiz.

Bern, 18. Dec. Morgen läuft die Frist ab binnen welcher die drei Kantone ihre Rate an der abschläglich zu bezahlenden Million einliefern sollten, bedürfen der für die Neuenburger 300,000 Schweizerfranken. Letztere werden gewiß, erstere nur theilweise eintreffen. Neuenburg dürfte aber darum noch nicht seiner Verbindlichkeiten quitt seyn, denn sicherem Vernehmen nach wird alsbald eine Aufforderung an daſſelbe ergehen, sein Contingent ganz oder theilweise marschiren zu lassen, um andere seit Monaten im Dienste befindlichen Bataillone der übrigen Kantone in der Occupation der besetzten Bezirke abzulösen. Dies Beachten ist um so einfacher, als Neuenburg nicht wohl verlangen kann, nachdem es sich von den Gefahren und Kosten des Krieges mit Geld befreit hat, auch den andern Bühnmännern es überlasse, Zeit, Geld und Mühen einzuſtehen. Es wird sich dann zeigen, ob Neuenburg seine Weigerung auch auf diese Beantragung seines Contingents zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in der Schweiz ausdehnen werde. Im Voraus läßt sich sagen, daß es im Falle der Weigerung nicht zu einer Occupation sich werde bewahren können. (D. P.-A. Z.)

Bern, 19. Dec. Das eidgenössische Heer ist jetzt bis auf 30,000 Mann reducirt worden. Dufour wird in Bern bleiben, bis in den frühern Sonderbundskantonen Alles „in Ordnung“ ist und alle eidgenössischen Truppen entlassen werden können. (Fr. J.)

Luzern, 18. Dec. Gestern kam der Befehl hier an, daß 8 Bataillone Infanterie, 9 Compagnien Scharfschützen, 1 Compagnie Cavallerie, 3 Compagnien Artillerie von der eidgenössischen Armee zu entlassen seyen. Heute traten sodann das Bataillon Künzli von Aarau, Bataillon Benziger von Appenzell und andere Corps den Heimweg an. Pflichtig kam Contreordre. Es soll kein Mann entlassen werden, man sagt, es geschehe dieses wegen der durch Vincenz Müllers Brief an Siegwart an den Tag gekommenen Vaterlandsverräthereien. (Nat.-Z.)

Luzern, 22. Dec. Zu Gesandten auf die Tagsatzung wurden so eben ernannt: Die HH. Dr. Steiger und Fürsprech Pl. Meier. Dieselben haben zu erklären: 1) Rückzug vom Sonderbund; 2) die Anzeige betreffend Ausweisung der Jesuiten und ihrer Affiliationen und Mitwirkung zu deren Ausweisung aus der ganzen Schweiz; 3) sollen sie mit allen Kräften jede Einmischung des Auslands in die schweizerischen Angelegenheiten zurückweisen; 4) wird sie an Berathungen über Bundesrevision theilnehmen; 5) auch sollen sie Verminderung der Occupationskosten und der Truppen, oder doch Verlängerung des Zahlungsterminz zu bewirken suchen u. s. w. — Ein Antrag des Hrn Oberrichters Anton Schnyder, gegen die Verführer des Volkes, besonders diejenigen, welche die Behörden zur Fassung der unbesonnenen Beschlüsse angingen, Untersuchung einzuleiten und sie für die Kosten ebenfalls verantwortlich zu machen, wurde auf den Kanzleitisch gelegt.

Zürich, 17. Dec. Aus der Bundesstadt Bern wird geschrieben, so muthlos die Taaberen in Betreff der Bundes-Revision scheinen, so werde doch fleißig hieran gearbeitet. Es sollen gar viele vertrauliche Besprechungen stattfinden, die zur Folge haben dürften, daß wir plötzlich einmal an einem schönen Morgen mit einer neuen fix und fertigen Bundes-Verfassung beschert würden. (A. Pr. Z.)

Zürich, 21. Dec. Die Contreordre für das Bataillon Meier kam zu spät; daſſelbe war schon abgedankt worden; dagegen ist diese Contreordre zur rechten Zeit für die noch nicht in Zürich eingetroffenen und noch nicht abgedankten Scharfschützen Compagnie Huber und Artillerie Compagnie Zeller angelangt und dieselben haben auch den Rückmarsch in ihre frühern Quartiere angetreten. (N. Z. Z.)

Basel, 21. Dec. Sonntag Morgens, den 20. d. M., ist der österreichische Gesandte von hier aus (seinen Weg durch Frankreich nehmend) nach Neuenburg abgereist. — Hr. Bois-le-Comte wollte Montag zuvor eine Depesche von Paris, um es einstweilen zu unterlassen.

Zug. Die N. Zuger-Z. gibt eine sehr detaillirte Beschreibung von dem Vorfalle der außerordentlichen Bürgergemeinde in Zug am 13. d. Es ist interessant, zu hören, wie da jede andere als die herrschende Meinung mit Geschimpf und Geschrei unterdrückt und Jeder, der nicht im jetzt beliebten Tone begann, gleich von vornehereinmit Hussen und Pfeifen und dem Geschrei „Landesverräther und Spitzbube“ ganz „liberal“ zum Schweigen gebracht wurde. Die N. Zuger-Z. hat dieser Beschreibung einer Gemeindeversammlung, worin sich das wahre Wesen des neuesten Radicalismus so naturgetreu abspiegelt, als Motto die Stelle des „Freien Schweizers“ vom 25. Nov. vorgesetzt: „Freien Schweizern wir den herrlichen Sieg der guten, heiligen Sache, zeitgemäßen, auf Ordnung, Gesetz und Moralität gegründeten Fortschritts auf eine wahrhaft liberale, seiner würdige Weise. Jede Privatrache, Gewaltthätigkeit oder Rohheit gegen Andersgesinnte sey uns fremd!“

Neuenburg, 19. Dec. Diesen Nachmittag sind zwei Delegirte mit 300,000 Fr. nach Bern verreist, wovon der größte Theil in Schuldtiteln der hiesigen Gemeindskasse auf waadtländer Debitoren besteht. Die Verrechnung des Corps Man glaubt, den werden sollten. Kantons

Nouvelliste die Wahlen fünf latente docteurs-ès-mus

Correspondance ausgere die Weiberhaben, quo vor Bologne dahin b litair e Die are Stadt hatten, abzumar entgegen delle un nen Ka der päp richten, im Inn der bür Bedingu keinem Grossrat selbst a bei die lassen. der Der wickelten treffen ? erdlichen Handb verletzt

P Mallat 18. ?

Marie

*) Die Fra sers mah war Pres

Graf Bombelles an der Spitze — macht bekannt, daß es einstweilen im Namen des neuen Souverains, Don Carlo Lodovico, dem nach den Verträgen das Herzogthum zufällt, die Verwaltung übernommen, und den erlauchten Souverain durch einen Cabinetscourier von dem eingetretenen Trauerfall in Kenntniß gesetzt habe.

Modena, 18. Dec. Der heutige Messagero drückt den tiefen Schmerz aus, mit welchem die herzogliche Familie durch das Hinscheiden Ihrer Kaiserl. Maj. der Herzogin Maria Luisa von Parma, Guastalla und Piacenza erfüllt worden. Zugleich erstattet dieses Blatt Bericht über einige tumultuarische Scenen, die am 12. und 13. d. in Modena und Reggio vorgekommen — besonders in den Theatern beider Städte, wo aufrührerische Lebehochrufe und anderes Geschrei (evviva e grida sediziose) erschallten. In Reggio, wo sich Zusammenrottungen von etwa 300 Personen über mehrere Straßen vertheilten, wurden dieselben durch Truppenabtheilungen auseinandergetrieben, wobei einige Verwundungen vorkamen. (A. Z.)

Vom Po, 16 Dec. Der König von Sardinien war in der letzten Zeit fortwährend unpäßlich, und bei seiner Rückkehr von Genua nach Turin mußte man ihm zur Aber lassen. Jetzt ist aber Se. Majestät völlig hergestellt und in den nächsten Tagen wird ein festliches Tedeum wegen seiner Genesung stattfinden. Der König wurde in der Hauptstadt mit großen Festlichkeiten empfangen. — Man sieht den Weg der besonnenen Reformen

Graf Bombelles an der Spitze — macht bekannt, daß es einstweilen im Namen des neuen Souverains, Don Carlo Lodovico, dem nach den Verträgen das Herzogthum zufällt, die Verwaltung übernommen, und den erlauchten Souverain durch einen Cabinetscourier von dem eingetretenen Trauerfall in Kenntniß gesetzt habe.

Modena, 18. Dec. Der heutige Messagero drückt den tiefen Schmerz aus, mit welchem die herzogliche Familie durch das Hinscheiden Ihrer Kaiserl. Maj. der Herzogin Maria Luisa von Parma, Guastalla und Piacenza erfüllt worden. Zugleich erstattet dieses Blatt Bericht über einige tumultuarische Scenen, die am 12. und 13. d. in Modena und Reggio vorgekommen — besonders in den Theatern beider Städte, wo aufrührerische Lebehochrufe und anderes Geschrei (evviva e grida sediziose) erschallten. In Reggio, wo sich Zusammenrottungen von etwa 300 Personen über mehrere Straßen vertheilten, wurden dieselben durch Truppenabtheilungen auseinandergetrieben, wobei einige Verwundungen vorkamen. (A. Z.)

Vom Po, 16 Dec. Der König von Sardinien war in der letzten Zeit fortwährend unpäßlich, und bei seiner Rückkehr von Genua nach Turin mußte man ihm zur Aber lassen. Jetzt ist aber Se. Majestät völlig hergestellt und in den nächsten Tagen wird ein festliches Tedeum wegen seiner Genesung stattfinden. Der König wurde in der Hauptstadt mit großen Festlichkeiten empfangen. — Man sieht den Weg der besonnenen Reformen

von der Wahrheit des Gesagten durch einen keineswegs kostspieligen Versuch überzeugen kann.

Zur Erleichterung meiner geehrten Abnehmer habe ich in den meisten Städten Europa's Niederlagen errichtet, so auch in

Münster eine Haupt-Niederlage nur

bei dem Herrn

Joh. Theod. Winkelsett.

Da von mehreren Seiten versucht worden ist, durch die äußere Verpackung das Publikum zu täuschen, bitte ich auf die näher angegebene Bezeichnung genau zu achten. Die Umschläge sind in rosarothem Glanzpapier, welche obenan das Königl. Preußische Wappen in einer Vignette die Worte **Stollwerk'sche Brustkaramellen, aus der Bonbon-Fabrik von Franz Stollwerk, Hoflieferant in Köln a/R. Schildergasse Nro. 49,** Gesetzlich deponirt, nebst meinem Familiensiegel und dem Stadt Kölnischen Wappen enthalten, darunter befindet sich das obige Attest des Königlichen Geheimen Hofraths und Professor Herrn Dr. Harleß in Bonn und auf der Rückseite unter dem Siegel die Gebrauchs-Anweisung.

Dieselben sind nur in meinen mehrmals öffentlich bekannt gemachten Niederlagen und in Köln nur bei mir das Paket à 4 Sgr. oder 14 Kreuzer zu haben.

Franz Stollwerk,
Hoflieferant.

Münster, gedruckt mit Coppenrath'schen Schriften.

Toscana abtrat.

Hiezu eine Beilage.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu *Nro.* 309. **Münster,** Dienstag den 28. December **1847.**

Vermischte Nachrichten.

Elberfeld, 20. Dez. In der vorigen Woche hat sich der Kassirer bei dem hiesigen Königl. Postamte in seiner Wohnung mittelst Erhängens an einer Klingelschnur das Leben genommen. Er war ein Mann in den besten Jahren, im Besitze einer sehr einträglichen Stelle und noch dazu eines Privatvermögens, das man auf 15 bis 20,000 Thlr. angibt. Seine amtlichen Angelegenheiten waren in der besten Ordnung; die sofort revidirte Kasse, deren Verwaltung ihm obgelegen hatte, stimmte auf den Pfennig, so daß irgend ein Morin zu der schauderhaften That nirgends gefunden werden konnte.

(Rh. B.)

Die Mutter des Polizei-Sergeanten Gotthelf in Kassel feierte kürzlich bei ganz merkwürdiger Gesundheit im Kreise von 14 Kindern, 52 Enkeln, 23 Urenkeln und 9 Urenkeln das zurückgelegte hundertste Lebensjahr, und ordnet nicht mehrere männliche Individuen unter ihren Erben und Urenkeln — Polizei-Sergeanten werden sollten. Der Polizei-Direktor wird dann oft „Gotthelf" rufen müssen.

Die Berliner Spekulation läßt sich nicht leicht irgend einen Vortheil entgehen. So bringt jetzt nicht allein der Brütofen in der Leipziger Straße, in dem 10000 Eier auf einmal gebrütet werden, seinem Besitzer durch den Verkauf der Hühner bedeutenden Vortheil, sondern der Unternehmer fordert auch das Publikum auf, gegen einen Eintrittspreis von 10 Sgr. zu sehen, wie die Küchlein aus den Eiern kriechen, und seine Aufforderung findet die regste Theilnahme.

Englische Blätter erzählen, daß der König Ludwig Philipp, so oft er sich in St. Cloud befindet, wo er größere Ruhe und Muße genießt, als in den Tuilerien, jeden Dienstag und Freitag Abend ausschließlich seiner Familie widmet, ohne daß auch Fremde zugelassen werden. An diesen beiden Abenden der Woche wird oft aus den Memoiren des Königs vorgelesen, den „Souvenirs de ma vie", die Ludwig Philipp zur Belehrung seiner Kinder niedergeschrieben hat. Das Werk existirt nur in der Handschrift und soll auch niemals gedruckt werden.

Der bekannte Dramaturg Jordans, Döring, hat sich nach Amerika begeben, um dort sein Glück zu versuchen; allein es will ihm auch drüben nicht damit gelingen. Er gab sich in New-York für einen Arzt aus und bot Kranken seine Dienste an. Die dortigen Deutschen machten aber sogleich öffentlich bekannt, daß er kein Arzt, sondern ein Betrüger sey.

Große Sensation erregt der Selbstmord des gefeierten magyarischen Dramenschreibers Gfafe Sigmund in Pesth. Derselbe hat sich im Redaktionsbureau des „Pesti Hirlap", wo neben den Portraits von Lenau und Uhland sonderbarerweise auch ein gelabenes Pistol hing, den Redakteurs unbemerkt, in den Mund geschossen.

Schwedtnitz, 19. Dez. Gestern erhing sich ein 9½ Jahr altes Mädchen an der Stubenthüre ihrer Familie. Wie man sagt, soll die schlechte Behandlung ihrer Stiefschwester die Ursache zu dem Schritte des Mädchens gewesen seyn. (Schw. Beob.)

Personal-Chronik.

Arnsberg.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Neukirch zu Olpe ist unter Beibehaltung des Notariats als Justiz-Commissarius an das Land- und Stadtgericht zu Siegen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Siegen, versetzt worden.

Gewerbliches.

Dem Fabrikanten Hermann Fudickar zu Elberfeld ist unter dem 21. December 1847 ein Patent auf eine Vorrichtung zum Aufschneiden der Polsterfäden bei Plüschgewebe, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemanden in Anwendung bekannter Theile derselben zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preuß. Staates ertheilt worden.

Bekanntmachungen.

Veränderungen der Arznei-Taxe für 1848 betreffend.

(21,495.) Die von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten für das Jahr 1848 festgesetzten Veränderungen der Arznei-Taxe sind in Druck erschienen und wird das denselben vorgetruckte Publikandum zur Beachtung der betheiligten Medicinal-Personen nachstehend veröffentlicht.

Die Uebersicht der Taxe-Veränderungen ist bei dem Regierungs-Sekretariats-Assistenten Wessels im Regierungs-Gebäude hierselbst und in der Buchhandlungen für 1 Sgr. das Exemplar zu haben.

Münster, 20. December 1847.
Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.
v. Kohr.

Publikandum.

Veränderungen in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen haben eine gleichmäßige Aenderung in den Taxpreisen verschiedener Arzneimittel nothwendig gemacht.

Die hiernach abgeänderten, im Drucke erschienenen Taxbestimmungen treten mit dem 1. Januar 1848 in Wirksamkeit.

Berlin, 3. December 1847.
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Edictalladung.

(21,497.) Auf den Antrag der Vormundschaft der Minorennen des dahier verstorbenen Gastwirths und Posthalters Friedrich Schüler ist über den Nachlaß der erbschaftlich liquidationsprozeß eröffnet und werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, langstens in dem vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Boldt auf

den 21. März 1848 Vormittags 9 Uhr

anberaumten Termine ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte verwiesen werden.

Den auswärtigen zu diesem Gläubigertermin werden die hier fungirenden Justiz-Kommissionen Gerken hier, Prinz und Bormann zu Lastrup und Hüfer und von Stolting zu Freeden in Vorschlag gebracht.

Vechelde, 26. November 1847.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht Steinfurt.

(20,822 6. c.) Folgende zu der Gonkersmasse des Fabrikanten Franz Kerstiens zu Metelen gehörigen, in der Katastral-Gemeinde Stadt Metelen belegenen Grundstücke:

Flur II. Nro. 73, groß 26 Ruthen 25 Fuß nebst darauf erbauten Wohnhause, abgeschätzt zu 2500 Thlr.;
Garten am Markt Flur II. Nro. 74, groß 19 Ruthen 40 Fuß, taxirt zu 30 Thlr.;
der Garten, Flur II. Nro. 79, groß 8 Ruthen 40 Fuß, abgeschätzt zu 10 Thlr.;
der Garten Flur II. Nro. 80, groß 10 Ruthen, abgeschätzt zu 12 Thlr.;
die Woddeniele, Flur II. Nro. 84, groß 1 Morgen 135 Ruthen 10 Fuß, abgeschätzt zu 250 Thlr.;
der Fischteich, Flur II. Nro. 85, groß 24 Ruthen 80 Fuß, abgeschätzt zu 10 Thlr.;
der Garten, Flur II Nro. 76, groß 5 Ruthen 90 Fuß, und der Baumhof, Flur II. Nro. 108, groß 53 Ruthen 50 Fuß, abgeschätzt zu 25 Thlr.;
Ferner, von dem sogenannten Falken-Kamps Flur IV. Nro. 208, der Katastral-Gemeinde Kirchspiels Metelen, groß 23 Morgen 7 Ruthen 40 Fuß, ein drei und zwanzigstel, abgeschätzt zu 200 Thlr.;
und endlich, die dem Fabrikanten Hermann Kerstiens gemeinschaftlich mit der obengenannten Konkursmasse gehörigen Fabrik, errichtet auf den Parzellen Flur II. Nro. 123 und 124 der Katastral-Gemeinde Stadt Metelen, groß 101 Ruthen 15 Fuß resp. 81 Ruthen 15 Fuß gelten zu 3000 Thlr.,

zufolge der nebst Taxe und Bedingungen in Bureau II. einzusehenden Hypothekenschein, sollen

am 18. Mai 1848 Morgens 10 Uhr

zu Metelen in dem Kerstingschen Wohnhause meistbietend versteigert werden.

Land- und Stadtgericht Horstmar.

Nothwendiger Verkauf.

(21,145. 6. b.) Das im Kirchspiele Nordwalde, Feldhauerschaft, sub „N Cat. 3 belegene, angeblich jagdberechtigte Colonat Grimmelt, bestehend aus den Stätten: Flur 18. „N 4. 5. 6. 7. 8. 9. 35. Flur 17. „N 22. 26. 23. 24. 112. 25. 28. 29. 30. 37. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Flur 13. „N 166. Flur 20. „N 20. 25. Flur 22. „N 24. Flur 9. „N 15. 29. 30. Flur 21. „N 140. Flur 8. „N 24. 56. 77. 79. abgeschätzt ohne Abzug der Lasten auf 15,912 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf., zufolge Hypothekenscheins und in hiesiger Registratur einzusehender Taxe, soll am

8. Juni 1848, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Edictalcitation.

(21,498.) Die am 10. August 1841 notariell aufgenommene Urkunde des Schreiners Heinrich Westfeil zu Ibbenbüren über ein dem Handelsmann Aron Gisbach zu Kanstein schuldiges Kapital von 60 Thlr. ist angeblich durch Depotbescheidverloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an der gedachten Forderung oder dem erwähnten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, oder Pfandinhaber Ansprüche machen können, werden hierdurch zur Anmeldung ihrer Ansprüche zu dem auf den 28. Februar k. J. Morgens 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor der unterzeichneten Gerichts-Kommission anberaumten Termine unter der Warnung geladen, daß sie mit ihren etwaigen Ansprüchen präkludirt und die oben bezeichneten Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Mesberg, 17. December 1847.
Königl. Gerichts-Kommission Nro. II.
Der Richter.
v. Stockhausen.
Land- und Stadtgerichts-Assessor.

Holz-Verkauf.

(21,499. 2. a.) In den Forsten des Hauses Geist im Kirchspiel Ochte sollen

50 Stück Eichen-Knubols-Stämme,
10 Klafter Buchen-Brennholz und
80 haufen Wellen

am Mittwoch den 12. künftigen Monats Januar, Vormittags 10 Uhr, durchs Meistgebot verkauft werden.

Haus Geist im K. Ochte, den 24. Dec. 1847.
Die Stiftungsfonds-Rentei.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

(21,500. 2. a.) An die edlen Bewohner Münsters erlaube ich mir die ergebenste Bitte, dem Antritt des neuen Jahres wieder der schönen Sitte eingedenk zu seyn, die lästigen Neujahrs-Gratulationen durch eine milde Gabe an die hiesige Taubstummen-Anstalt abkaufen zu wollen.

Münster, den 26. December 1847.
Dr. Anton Weidner,
Director der königl. Taubstummen-Anstalt für Westfalen.

Holz-Verkauf.

(21,341. 3. c.) Am Donnerstage den 30. December, den Morgens 9 Uhr, sollen in dem zum hochadeligen Hause Senden gehörigen Forste Wilderting-Holz (22 Raummeter Buchen, zu Schiff- und Bau tauglich, so wie eine Partie Wellen an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodoc Nachel.

80 bis 100 Stück hochstämmige Eichen,

zu Schiffbau- und Kuppeln geeignet, sollen in termino

Donnerstag den 30. December c.,

Vormittags 9 Uhr anfänglich, auf dem sogenannten Schulze-Nordhoffs-Horsten, Kip. Nordwalde, für den Herrn Oeconomen Wellering aus freier Hand durchs Meistgebot verkauft werden.

Kaufslustige wollen sich zur bestimmten Zeit bei dem Kotter Hof auf dem Horsten einfinden.

Altenberge, den 24. December 1847.
(21,501.) **Wenning,** Commissionair.

Holz-Verkauf.

(21,502. 2. a) Donnerstag den 30. d. Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem zu dem adeligen Gute Herrenburg gehörenden Heidekampdusche in der Nähe des Dorfes Hiltrup am Communal-Wege nach Amelsbüren 50 Klafter Kiefernbuchen- und Birken-Brennholz und circa 3000 Faut gebundene Buschen meistbietend verkauft werden.

Harling, Auctions-Commissair.

Holz-Verkauf.

(21,503. Am Donnerstage den 30. d. M., des Morgens 10 Uhr anfänglich, sollen in dem zum Hause Böping, Kr. Rinkerode, gehörigen Forst-Distrikte Streckelbern nahe beim Klarenhause 195 Stück zu Schiff- und sonstigen Bauholze taugliche Eichen und 2 Buchen u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Lippborg, den 18. December 1847.
Boekmann,
Gräfl. v. Galenscher Oberförster.

Bankarbeiter,

welche namentlich in Maschinen-Fabriken gearbeitet und sich durch Atteste auszuweisen können, finden dauernde Beschäftigung auf der

Eisenhütte Prinz Rudolph bei Dülmen.

(21,461. 2. b)

Beilage.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

(21.505.) Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1848 die Zahlung der für das Jahr 1847 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 bis einschließlich 1846 sowohl hier, bei der Hauptkasse (Mohren-Straße № 59), als bei den sämmtlichen Agenturen, nach Bestimmung des §. 26 der Statuten stattfinden wird.

Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem im §. 21 der Statuten vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen, und wird in dieser Beziehung noch bemerkt, daß, wer mehrere Coupons für Eine Person zu gleicher Zeit erhebt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat, und daß dergleichen Atteste von jeder Person, die ein öffentliches Siegel führt — unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amts-Characters — ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

von der Jahres-Gesellschaft	in Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1839 . . .	3	14	6	3	26	—	4	7	6	4	18	6	5	2	6	6	17	—
1840 . . .	3	10	—	3	19	6	4	—	6	4	12	—	4	24	—	6	9	—
1841 . . .	3	9	6	3	20	—	4	—	6	4	10	—	4	21	—	6	7	—
1842 . . .	3	10	—	3	21	—	4	1	6	4	12	—	4	22	6	5	21	6
1843 . . .	3	4	6	3	11	6	3	19	—	4	—	—	4	19	—	5	19	—
1844 . . .	3	4	—	3	11	—	3	19	—	4	—	—	4	17	—	—	—	—
1845 . . .	3	3	—	3	10	6	3	19	6	4	—	—	4	16	6	—	—	—
1846 . . .	2	20	—	2	27	—	3	5	—	3	15	—	4	—	—	—	—	—

In Betreff der früher schon fällig gewesenen, aber noch nicht abgehobenen Renten wird der §. 28 der Statuten in Erinnerung gebracht, nach welchem jede binnen vier Jahren nach der Fälligkeit in Empfang genommen werden ist.

Berlin, den 10. December 1847.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Indem ich Vorstehendes im Auftrage der Direction veröffentliche, bemerke ich, daß die Renten bei mir, wie bei den Special-Agenturen;

in Ahlen bei Hrn. Pohl, Rendant;
„ Gorsfeld bei Hrn. B. H. Koch;
„ Diepholz bei Hrn. J. W. Müller, Kaufm.;
„ Dülmen bei Hrn. C. Piedenbrock, Commissionair;
„ Lüer in Altenlistand bei Hrn. Ant. Schlövinck, Kaufmann;

zu erheben sind.

Münster, den 24. December 1847.

in Lingen bei Hrn. W. J. Löning, Kaufmann;
„ Osnabrück bei Hrn. G. Schwenger, Banquier;
„ Werne bei Herren Raue u. Hülsmann, Kaufleute;
„ Warendorf bei Hrn. Louis Story, Kaufm.,

Hermann Gerbaulet,
Haupt-Agent.

Gasthofs-Eröffnung.

(21.490. 2. b.) Meine bisherige Restauration habe ich zu einem Gasthofe eingerichtet, und erlaube mir, auf die Bequemlichkeit desselben aufmerksam zu machen. Derselbe liegt unmittelbar am hiesigen Bahnhofe, und bietet die specielle Einrichtung den Reisenden jede mögliche Bequemlichkeit dar. Für prompte und reelle Bedienung, so wie für die Güte jedes Gewinnsthen werde ich alle Sorge tragen.

J. Zurstrassen,
am Bahnhofe zu Hamm.

(21.456. 2. b.) Das auf der Pontstraße sub № 1 zunächst der Post und dem gerichtlichen Gerichtslocale gelegene Haus nebst Garten und Hofraum von circa 1 Morgen Größe, worin bis jetzt Schenkwirthschaft und Handlung mit gutem Erfolge betrieben wird, steht unter der Hand zu verwiethen; auch sind die Personalitäten mit Einschluß des Gerichtsgebäudes, welches letztere dem königl. Land- und Stadtgerichte noch auf mehrere Jahre vermiethet ist, im Ganzen oder auch in zwei Abtheilungen, so daß dem Gerichtsgebäude ein Hofraum zur Seite gelegt wird, unter der Hand theilweise zu kaufen.

Die Localitäten können jederzeit bei dem gegenwärtigen Inhaber, Friedr. Schulze, in Augenschein genommen und nach Uebereinkunft, mit Ausschluß des Gerichtsgebäudes, gemiethet werden; auf Verlangen kann das Geschäft die zum Tage der Uebergabe fortgesetzt und mit Inventarium übertragen werden.

Pacht- resp. Kaufliebhaber belieben sich zu wenden an den Eigenthümer.

Ibbenbüren, im December 1847.

Conr. Hantelmann.

Frischn Colchester Austern,

Frantz. Bratwürstchen, Pommersche Gänsebrüste, echte Gothaer Cervelat-Wurst, trockene Mettwürstchen, geraucht. Specksaale, Mohsalmen, Stollwerksche Brust-Caramellen, so wie echten Boerhaave Brust-Candis bei

(21.506.) **Joh. Jos. Schulte** unterm Bogen.

(21.502.) Das Gerücht, daß ich mein Kupergeschäft aufgegeben hätte, erkläre ich für eine Unwahrheit, und bemerke, daß ich wie bisher bei Herrn

Hermann Gerbaulet in Münster

ein assortirtes Lager meines Fabrikats unterhalte.

Kupferhammer bei Warstein, 27. Octb. 1847.

Johann Theodor Möller.

Haus-Verkauf.

(21.330. 3. b) Mein unmittelbar an der hiesigen Pfarrkirche, am Rathhause und an der Hauptstraße belegenes, bisher zum Handel und zur Schenkwirthschaft benutztes Wohnhaus № 156, zweistockig, großentheils massiv, mit schönen gewölbten Kellern, geräumigen Wohnhöfen und Garten, beabsichtige ich unter der Hand zu verkaufen.

Das Haupthaus hat 3 freie Seiten, wovon die eine der Kirche, die andere der Hauptstraße und die dritte dem Garten zugekehrt ist. Dasselbe eignet sich jetzt bei unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, vorzüglich zur Spedition.

Der bedeutend größte Theil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Oelde, im 10. December 1847.

Laurenz Schwarze.

Torf

bester Qualität, schwer und schwarz, empfiehlt bei ganzen Fudern und Kordweise

Carl Landgräber.

(2446. 3.c.)



(21.508.) 1 vier Bayerische Bierfässer stehen zum Verkauf bei

Vogelsang
am Domhofe.

(21.509.) **Getrocknete Mettwürste bester Qualität erhielt**

W. Hoeter, Roggenmarkt unterm Bogen.

(21.510.) Auf dem Wege vom Dompfade bis zur Königstraße ist ein goldfarbener Tabacksbeutel nebst Seife, Stahlperlen und 2 Muffen verloren.

Er der wird gebeten, solches der Exp. gegen angemessene Belohnung zu übergeben.

(21.511.) Es ist in diesen Tagen eine Lorgnette auf der Aa gefunden.

Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Unkosten in der Expedition d. Bl. wieder in Empfang nehmen.

(21.512.) **Zweite Sendung der getrockneten Mettwürste** erhielten

Hoeter & Brockhausen.

(21.513. 2. a.) Ein Brunkessel und eine eiserne Kanal-Darre, beide im besten Stande, stehen zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

(21.514.) Auf der Bergstraße № 101 steht ein Unterhaus zu vermiethen.

Entbindungs-Anzeige.

(21.515.) Heute wurde meine liebe Frau, Eleonore geb. Schwartz, von einem gesunden starken Knaben glücklich und leicht entbunden.

Haus Silmick, bei Sochold, den 22. December 1847.

Eugen Trieb.

Entbindungs-Anzeige.

(21.516.) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Albertine geb. Kranthausen von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Münster, 24. December 1847.

Schütte.

Literarische Anzeigen.

Bei B. Wittmeyer (Vater) in Coesfeld ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Münster in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung, bei Theissing und Heidhorn, in Paderborn bei F. Schöningh, in Soest in der Nasseschen Buchhandlung):

Anleitung
zum
innerlichen Gebete
und zum
frommen Leben.
Von
einem Schüler Overbergs.
Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit.
Nebst einem Anhange aus den Schriften des h. Franz von Sales.
Preis: in heller Umschlage 7½ Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (G. Koickens Nachfolger A. Bölcker.)

von Hofer, Partic. a. Wolfenbüttel. J. H. Gieseler a. Berlin, Gerbaulet a. Stargard in Pommern, J. G. Stumm a. Neunkirchen, Kaufl.

Im König von England (Gerbaulet).

Brinkmann, Oekonom a. Sande. Otto Müller, Zuckersieder a. Lübbecke. A. Leismann, Posthalter aus Wattenscheid. F. Kessler a. Bochum. Hermes a. Köln. Groos a. Mannheim. A. Jumloh a. Watenbrock. Mayer a. Hamburg. Friedrich a. Chemnitz, Sächsin a. Leipzig, Kaufl.

Im Westfälischen Hofe (Kropp.)

Pöhlemann, Major a. Bielefeld. Hagebock und Sohn a. Borghorst, Aerstath a. Bremen, Schnittermidt a. Amsterdam, Schröder a. Paderborn, Schumann a. Detmold, Meyer a. Berlin, Meyer aus Hamburg, Fatmann a. Frankfurt, Kaufl.

Bei Renne.

Quessel, Lehrer a. Kreuz. Lücke, Kaufmann aus Hartenwinkel.

Bei Raubaus.

Bressa, Kaufmann a. Quedlinburg.

Preise von Getreide ꝛc. auf auswärtigen Märkten.

	Neuß, den 24. Decbr. 1847.		
Weizen, a. — L. — Sc. n.	3 Thlr.	1 Sgr.	— Pf.
Roggen, a. — Thlr., n.	2 „	2 „	„ „
Wintergerste	1 „	28 „	„ „
Sommergerste	1 „	21 „	„ „
Buchweizen	2 „	7 „	„ „
Hafer	1 „	8 „	8 „
Erbsen	— „	— „	— „
Rapssamen	4 „	— „	— „
Kartoffeln	— „	25 „	„ „
Kleiner Camen	3 „	24 „	„ „
Rüböl p. Ohm a 252 Pfd. n. G.	35 „	— „	„ „
dito p. Mai	35 „	15 „	„ „
„ „ Oct.	— „	— „	„ „
Leinöl p. Ohm	— „	— „	„ „
Rübkuchen p. 1000 Sr. Gr.	44 „	— „	„ „
„ „ „ 2000 Pfd. Perse	38 „	15 „	„ „
Ground-nuts-Kuchen	— „	— „	„ „
Leinkuchen	— „	— „	„ „
Leinsamen p. 2000 Pfd.	— „	— „	„ „
Branntwein p. Ohm 18 Gr.	15 „	10 „	„ „
Gereinigtes Oel	34 „	15 „	„ „
Heu p. Centner von 110 Pfd.	1 „	7 „	„ „
Stroh p. Schock von 1200 Pfd.	6 „	24 „	„ „

Getreide ziemlich unverändert. Rüböl eher flauer.

Marktpreise zu Münster
am 24. Decbr. 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	Thlr. Sgr. pf.	Thlr. Sgr. pf.	Thlr. Sgr. pf.	
Weizen . . .	2 17 6	2 20 —	2 18 9	2½ Malter
Roggen . . .	1 24 —	1 24 6	1 24 5	12 Malter
Gerste . . .	1 20 —	1 22 6	1 21 2	
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	3 —	
„ grauf	— — —	— — —	2 10 —	
Dicke Bohnen	— — —	— — —	— — —	
Buchweizen	1 22 6	1 25 —	1 23 9	10 Scheffel
Kartoffeln . .	— 22 6	— 27 6	— 25 —	5 Malter
Hafer . . .	1 — —	1 5 6	1 2 6	

Druck und Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth. Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet; müssen jedoch gleichzeitig mit der Ankündigung bezahlt eingesandt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

den 29. December 1847.

Im Verlage der Theissingschen Buchhandlung in Münster erscheint mit dem Jahre 1848:

Sonntags-Blatt
für katholische Christen.

Unter Mitwirkung von Geistlichen der Erzdiöcese Cöln und der Diöcesen Hildesheim, Münster, Osnabrück, Paderborn und Trier.

Herausgegeben und redigirt von Conr. Theissing.

Siebenter Jahrgang.

Es sind bereits fast sechs Jahre verflossen, seit das „Sonntags-Blatt für katholische Christen" in die Reihe der religiösen und kirchlichen Zeitschriften eintrat. Religiöse Bildung des Geistes und sittliche Veredlung des Herzens fördernd, die Interessen der katholischen Kirche wahrend und vertheidigend, den verderblichen und verderbten Richtungen der Zeit entgegentretend, die erfreulichen Lebensäußerungen auf kirchlichem Gebiete treu und wahr mittheilend, wollte es allen Anforderungen an ein zeitgemäßes, religiöses Volksblatt genügen und namentlich katholischen Familien eine erquickende und belehrende, anregende und unterhaltende Sonntags-Lectüre bieten. Die große und lebhafte Theilnahme des katholischen Publikums in vielen Stellt weit entlegener Diöcesen, die prophetischen Empfehlungen mehrer hochwürdiger Bischöfe, die steigende Zahl achtbarer und tüchtiger Mitarbeiter und Correspondenten, die Aufnahme vieler Original-Aufsätze in weit verbreitete und angesehene katholische Blätter, derselben die Redaction zu der Ueberzeugung, daß das Sonntags-Blatt bisher seine wichtige und schwierige Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst, und ermuntern und ermuthigen dieselbe, auf dem errungenen Felde tüchtig fortzuarbeiten. Da der Kreis der Mitarbeiter und Correspondenten sich fortwährend erweitert und dieselbe sammtliche ihrer ferneren regen Theilnahme zugesichert haben, so kann die Redaction nicht allein versprechen, daß auch die ferneren Jahrgange des Sonntags-Blattes nur gediegene und tüchtige Arbeiten bringen werden, sondern es wird sie auch die freundliche Aufnahme und Unterstützung, welche sie bisher überall gefunden hat, ein erneuerndes Anrecht sein, alles aufzubieten, daß das Sonntags-Blatt immer mehr seine Zwecke erfülle und den Katholiken aller Stände eine lehrreiche und nützliche, wie auch angenehme und unterhaltende Lectüre darbiete.

Vom Sonntags-Blatt für katholische Christen erscheint wochentlich 1 Bogen in gr. 8. in einer Auflage von 4000 Exemplaren. — Der Jahrgang, der mit den Beilagen an 1000 Seiten stark, kostet nur 1 Thlr. 10 Sgr (2 fl. Conv. M.); bei den preuß. Postanstalten halbjährlich 24 Sgr. Pränumeration. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

In demselben Verlage erscheint mit dem Jahre 1848:

Monatsblatt
für
katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen.

Allen Jugendfreunden, insbesondere den Eltern, Lehrern und Geistlichen gewidmet.

Dritter Jahrgang, in 12 Heften von 2—2½ Bogen. Preis des ganzen Jahrgangs 1 Thlr. (1 fl. 20 kr. Conv. M.), durch die Königl. Preuß. Postämter bezogen 1 Thlr. 5 Sgr.

Der wegen des bisherigen gänzlichen Mangels eines Organs für das Unterrichts- und Erziehungswesen in der westfälischen und mehreren der angrenzenden Diöcesen sich immer fühlbarer machende Nothstand hat den Unterzeichneten veranlaßt, ein Monatsblatt für katholisches Unterrichts- und Erziehungswesen zu gründen, welches in Verbindung mit dem Sonntags-Blatte für katholische Christen, dessen Abonnenten es zu einem sehr billigen Preise liefert wird, allen Jugendfreunden, insbesondere den Eltern, Lehrern und Geistlichen, eine gediegene und zeitgemäße Lectüre darbieten soll. Es wird dasselbe in 12 Heften von 2—2½ Bogen in gr. 8. erscheinen, und der Jahrgang 1 Thlr. (1 fl. 20 kr. Conv. M.) kosten. Durch die Königl. Preuß. Postämter bezogen, wird der Preis 1 Thlr. 5 Sgr. betragen.

Der Zweck des Monatsblattes ist, die Interessen des katholischen Unterrichts- und Erziehungswesens zu vertreten, die Fortschritte auf diesem Gebiete zu verfolgen, und Alles, was für Lehrer und Erzieher, für Eltern und Jugendfreunde von Interesse ist, zu besprechen. Es wird demnach Abhandlungen über Unterrichts- und Erziehungsgegenstände, Recensionen über neue Erscheinungen auf diesem Gebiete, Nachrichten über Lehrer-Conferenzen, Lehrer-Vereine, Schulen, Schulgesetze, Schulverfassungen, Lehrer-Seminarien, Lehrer-Bildung, Lehrer-Prüfungen, Lehrer-Gehalte, Lehrer-Wittwen-Cassen, Schulbücher, Schulbesuch, Schulzwang, Schulstrafen, Schulferien, Schulfeste, Schulprüfungen, Schulreden, Schulbibliotheken, Schulsparcassen, Schulgärten, Schulbäder, Schulturnen, Schulmusik, Schulgesang, Schulspiele, Schulfeiern, Schulreisen, Schulausflüge, Schulfahrten, Schulbauten, Schulmeister-Wohnungen, Schulmeister-Gärten, Schulmeister-Ländereien, Schulmeister-Wittwen-Wohnungen, Schulmeister-Wittwen-Gärten, Schulmeister-Wittwen-Ländereien, Schulmeister-Wittwen-Cassen, Schulmeister-Wittwen-Pensionen, Schulmeister-Wittwen-Unterstützungen, Schulmeister-Wittwen-Versorgungen, Schulmeister-Wittwen-Versicherungen, Schulmeister-Wittwen-Anstalten, Schulmeister-Wittwen-Institute, Schulmeister-Wittwen-Vereine, Schulmeister-Wittwen-Gesellschaften, Schulmeister-Wittwen-Genossenschaften, Schulmeister-Wittwen-Verbindungen, Schulmeister-Wittwen-Bündnisse, Schulmeister-Wittwen-Allianzen, Schulmeister-Wittwen-Conföderationen, Schulmeister-Wittwen-Föderationen, Schulmeister-Wittwen-Unionen, Schulmeister-Wittwen-Associationen, Schulmeister-Wittwen-Gemeinschaften, Schulmeister-Wittwen-Gemeinden, Schulmeister-Wittwen-Kirchen, Schulmeister-Wittwen-Religionen, Schulmeister-Wittwen-Confessionen, Schulmeister-Wittwen-Secten, Schulmeister-Wittwen-Parteien, Schulmeister-Wittwen-Factionen, Schulmeister-Wittwen-Cliquen, Schulmeister-Wittwen-Coterien, Schulmeister-Wittwen-Clubs, Schulmeister-Wittwen-Versammlungen, Schulmeister-Wittwen-Conventikel, Schulmeister-Wittwen-Conferenzen, Schulmeister-Wittwen-Congresse, Schulmeister-Wittwen-Synoden, Schulmeister-Wittwen-Concilien, Schulmeister-Wittwen-Päpste, Schulmeister-Wittwen-Cardinäle, Schulmeister-Wittwen-Bischöfe, Schulmeister-Wittwen-Priester, Schulmeister-Wittwen-Diakonen, Schulmeister-Wittwen-Subdiakonen, Schulmeister-Wittwen-Akolythen, Schulmeister-Wittwen-Exorcisten, Schulmeister-Wittwen-Lectoren, Schulmeister-Wittwen-Ostiarien, Schulmeister-Wittwen-Küster, Schulmeister-Wittwen-Kaufmann aus Neuß. Küster, Kaufmann aus Neuß.

Neuhaus.
a. Quetlinburg.

Anzeige.
rde meine liebe Frau, Cle... von einem gesunden Knaben ...icht entbunden.
Bocholt, ... 1847.
Eugen Trieg.

...ungs-Anzeige.
...e erfolgte glückliche Entbin... Albertine geb. Krauthau... Mädchen zeige ich Verwandt... ...unft an.
...der 1811.
Schütte.

...he Anzeigen.

...n (Vater) in Coesfeld ist ...ür Buchhandlungen zu beziehen ...Coppenrathschen Buch- und ...sung, und Deiters, in Vreden, ...n in Soest in der Nasseschen

...eitung
zum
...en Gebete
...nd zum
...en Leben.
Von
...iler Overbergs.
...geistlicher Oberlehrer.
...e aus den Schriften des ...z von Sales.
...Umschlage 7½ Sgr.

...mene Freunde.
...ofe (B. Kreickens Nachfolger ...Bolker.)
...a. Wolfenbüttel. J. H. Ei... ...ur a. Stargard in Pommern, ...apeln, Kreis a. Cleve.
...England (Gebunden).
...m a. Saale. Otto Müller, ...A. Reimann, Postdalter aus ...a. Oberpf. Gravert a. Köln.
...A. Jamloh a. Barentorf, ...ldesch a. Opemünd, Bachlin a.

...chen Hofe (Krapp.)
...a. Bilsprit. Hagebock und ...erhoff a. Bremen, Schneide... ...chroder a. Paderborn, Schu... ...kenberg in Meyer aus Frankfurt, Kauf.
Kenne
Neuß. Lücke, Kaufmann aus

Neuhaus.
a. Quetlinburg.

...de ꝛc. auf auswärts-Märkten.

...en 24. December 1847.

...	3	Thlr.	1	Sgr. — Pf.
...	2	„	2	„ „
...	1	„	23	„ „
...	1	„	21	„ „
...	1	„	7	„ „
...	1	„	8	„ 8 „
...	1	„	4	„ „
...	—	„	24	„ „
...	—	„	25	„ „
...	—	„	24	„ „
...	—	„	15	„ „
...	—	„	—	„ „
...	—	„	15	„ „
...	—	„	—	„ „
...	—	„	10	„ „
...	—	„	15	„ „
...	1	„	7	„ „
...	—	„	24	„ „

...ordnet. Rübel ohne Hauer.

...e zu Münster
...Decbr. 1847.

...schiedener Preis	Durchschnitts-Preis			Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
...ß. Scheffel				
...lr. Sgr. pf.	Thlr.	Sgr.	pf.	
... 20 —	2	18	9	2½ Malter
... 21 —	1	21	5	12 Malter
... 22 —	1	21	5	
... — —	—	—	—	
... 3 —	2	10	—	
... — —	—	—	—	
... 25 —	1	23	9	10 Scheffel
... 27 6	1	25	—	5 Malter
... 30 —	1	27	6	

...penrathschen Buch- u. Kunsth... ...acteur: J. Coppenrath.

reiner Menschen zu
fer seiner Intention
Kirche verbannt —
macht, daß „der da
ange vor dem Pro
Portes und der Te
donnere". Man will
in Deutschland zu
nicht nach Amerika
ist als „reine Men
schgaben, oder ob
bestimmte Stellung
weiß ich nicht zu
ahrscheinlich im In
stere wünschen.

(Rh. B.)

Correspondenten der
sich über die 1000
abdrücke in Schle
sgeboten haben und
ra-Revier nahe be
berufen. Einer
n die Wahrheit am
ler bei jedem Berg
sche verhält sich so:
gelangte von dem
Waldenburg an das
e Mangel an Koh
Berg-Districte, und
nächster Zeit nicht
kung der Förderung
ng (Entlassung von
nothwendig machen
kunige Antwort er
avon etwa auf den
würde. Das dieß
lichen Bedarf von
i seiner vorgesehen
Jahr aus Schles
Od und wann die
bekannt geworden.
Quelle geschöpften
Zerth der vielfachen
beurtheilen. Was
n „Essen, 2. Dec."
ng „Zollverein" er
, theils Uebertrei
sche würdiget, deren
auswärtige Publikum

(K. Z.)

Die „Historisch-
einem ihrer letzten
leons über die
wohl in einem grö-

hat in diesen Tagen einen großen Verlust erlitten. Der Jude Benfey, Horazik aus Ungarn und Schönemann aus Marburg sind aus Hülle verwiesen, weil sie, wie man sagt, nicht die erforderlichen Subsistenzmittel nachzuweisen vermocht haben. Jede Sache hat zwei Seiten, lautet ein gewöhnliches Sprichwort. Dasselbe findet auch hier statt: Halle hat durch diese Ausweisung drei Individuen verloren, die eben so sehr zur allgemeinen Belustigung dienten, als sie auf der andern Seite recht augenscheinlich zeigten, wohin man es in der Welt bringen kann, wenn man ganz und gar ohne alle historischen Voraussetzungen zu handthieren anfängt. Der Abschied der Exulanten von der Gemeinde soll sehr rührend gewesen seyn. Benfey hat seine Lebensgeschichte erzählt. Horazik, der nach Balzer

fern Kreise bekannt und von Allen beherzigt zu werden verdienen. Der siegreiche Kaiser sprach sie „zu den Vätern dieses liberalen Geschlechts", das heute im Vertrauen auf seine Uebermacht die Unterkantone so schmählich mit Krieg überzieht". „Die kleinen Kantone sind es, welche ich achte; diese allein sind es, welche mich, so wie die übrigen Mächte Europas zurückhalten, euch zu nehmen. Die übrige Schweiz ist ein Land wie Frankreich und welches ich nicht als die eigentliche Schweiz betrachten kann. Unter dem Schutze jener hat sich Helvetien gebildet. Ich will nicht, daß andere Kantone, die groß und reich geworden sind, die Meisterrolle im Lande spielen. Nein, ich wiederhole es, den kleineren Kantonen habt ihr das Interesse zu verdanken, welches man euren Angelegenheiten trägt, und dieses Interesse will ich nicht aufgeopfert wissen um eines Constitutionsprojects willen, welches ihnen ihre ganze Freiheit rauben und den Burgbewohnern eine koldare und unnütze Verwaltung geben würde. Die Verfasser eines solchen Constitutionsprojects sind eben so inconsequent, als unsere modernen Metaphysiker. Auf der einen Seite wollen sie das Volk in seine Souverainitätsrechte wieder einsetzen, und auf der andern Seite berauben sie dasselbe seiner wahren und eigentlichen Rechte."

(Rh. u. M. Z.)

Kassel. In der Versammlung der Stände am 16. Dec. entschied sich dieselbe mit 23 gegen 19 Stimmen für die Bewilligung der Propositionen des Ausschusses, die vom Staate proponirten 600 Thaler als Gehalte und Vergütungen für Censoren zu gestatten. (4 Mitglieder erklärten ihren Dissens zu Protocoll.) — In der vertraulichen Sitzung vom 16. d. M. wurden dem Vernehmen nach die Anträge der HH. Henkel und Lederer wegen Einführung öffentlichen und mündlichen Gerichts-Verfahrens, sowie ein Auskunftersuchen wegen des von dem Militair geleisteten Eides betreffend, in Erwägung zu ziehen beschlossen und dem Rechtspflege-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen.

(Kass. Z.)

Darmstadt, 22. Dec. In der heutigen 8. Sitzung 2. Kammer der Stände wurde, nach einigen Eingaben und dem Vortrage der Militair-Rechenschaftsablagen und des nächsten Militairbudgets durch die betr. HH. Regierungscommissaire, der Entwurf der Dankadresse auf die Thronrede berathen und nach einer mehrstündigen Discussion mit einigen Amendements der HH. Abg. v. Gagern, Zitz ꝛc. angenommen, worauf die Kammer ihre Sitzungen bis zum 10. Januar vertagte.

(Hess. Z.)

München, 23. Dec. Es wurde der frühere Minister-Verweser Staatsrath v. Maurer, auf seine all-unterthänigste Bitte, der ihm kürzlich übertragenen Stelle eines Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Belgien und den Niederlanden entboden und zum Präsidenten des Appellations-Gerichts zu Amberg ernannt. — Der Fürst v. Wallerstein wird morgen Abend von Würzburg zurückerwartet; man ist hier sehr gespannt auf den eigentlichen Zweck seiner Mission.

(K. Z.)

Wien, 22. Dec. Die betrübende Kunde von dem (bereits gemeldeten) erfolgten Ableben Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Marie Louise hat, ungeachtet der vorausgegangenen Nachrichten der schweren Erkrankung, sehr überrascht und allgemeine Bestürzung hervorgerufen. Es ist begreiflich, daß bei der gegenwärtigen politischen Gestaltung der gespannten Verhältnisse von Toscana und Modena, dann bei den Ansprüchen von Lucca, dieses so ganz unerwartete Ereigniß um so mehr alle Gemüther beschäftigt. Die für heute angekündigte Akademie im Hof-Theater, welches in der Weihnachtswoche alljährlich vom 24. bis 26. d. M. verschlossen ist, findet nicht statt, da die Exequien für die erlauchte Verstorbene abgehalten werden.

(A. Pr. Z.)

Wien, 22. Dec. Nach einem sich hier verbreitenden Gerüchte wäre der Herzog von Lucca, welchem das Herzogthum Parma, gemäß der Wiener Congreßacte, nun zugefallen, nicht gesonnen, den Regierungsbesitz selbst zu ergreifen, sondern an den Erbprinzen, welcher bekanntlich mit der Gräfin Rosny, Schwester des Herzogs von Bordeaux, ver-

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

(21.505) Die unterzeichnete Direction bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1848 die Zahlung der für das Jahr 1847 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahresgesellschaften 1839 bis einschließlich 1846 sowohl hier, bei der Hauptkasse (Mohren-Straße № 59), als bei den sämmtlichen Agenturen, nach Bestimmung des §. 26 der Statuten stattfinden wird.

Die fälligen Renten-Coupons sind mit dem im §. 21 der Statuten vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen, und wird in dieser Beziehung noch bemerkt, daß, wo mehrere Coupons für eine Person in gleicher Zeit abfällt, auch nur Ein Lebens-Attest beizubringen nöthig hat, und daß dergleichen Atteste von jeder Person, die ein öffentliches Siegel führt — unter Beidrückung desselben und dem Vermerk des Amts-Characters — ausgestellt werden können.

Die Renten betragen:

von der Jahres-Gesellschaft	in Klasse I. Thlr.	Sgr.	Pf.	II. Thlr.	Sgr.	Pf.	III. Thlr.	Sgr.	Pf.	IV. Thlr.	Sgr.	Pf.	V. Thlr.	Sgr.	Pf.	VI. Thlr.	Sgr.	Pf.
1839 . . .	3	14	6	3	26	—	4	7	6	4	18	6	5	2	6	6	17	—
1840 . . .	3	10	—	3	19	6	4	—	6	4	12	—	4	24	—	6	9	—
1841 . . .	3	9	6	3	20	—	4	—	6	4	10	—	4	21	—	6	7	—
1842 . . .	3	10	—	3	21	—	4	1	6	4	12	—						
1843 . . .	3	4	6	3	11	6	3	19	—	4	—	—						
1844 . . .	3	4	—	3	11	—	3	19	—	4	—	—						
1845 . . .	3	3	—	3	10	6	3	19	6	4	—	—						
1846 . . .	2	20	—	2	27	—	3	5	—	3	15	—						

In Betreff der früher schon fällig gewesenen, aber noch nicht abgeholten Statuten in Erinnerung gebracht, nach welchem jede dann zu erhebende 9 binnen vier Jahren nach der Fälligkeit in Empfang genommen worden ist.

Berlin, den 10. December 1847.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-

Indem ich Vorstehendes im Auftrage der Direction veröffentliche, den wie bei den Special-Agenturen

in Kiel den Hrn. Siegel, Rendant;
„ Goesfeld bei Hrn. B. H. Koch;
„ Dieuhoiz bei Hrn. F. W. Müller, Kaufm.;
„ Dülmen bei Hrn. C. Pieckenbrock, Commissionair;
„ Beer in Düsseldorf bei Hrn. Art. Schölvinck, Kaufmann;

zu erheben sind.

Münster, den 24. December 1847.

in Lingen bei Hrn. Osmann;
„ Osnabrück bei Hrn. Gutier;
„ Rheine bei Hrn. Kaufleute;
„ Warendorf

Her

Gasthofs-Eröffnung.

(21.456. 2. b) Das auf der Poststraße zwischen der Post und dem gewölbten Thore in einem Gasthofe eingerichtete, und erlaube mir, auf die Bequemlichkeit desselben aufmerksam zu machen. Derselbe liegt mitten in der lebhaftesten Straße, und ist mit einer für die Reisenden sehr bequemen Einrichtung versehen, so daß jede mögliche Bequemlichkeit dar. Für prompte und reelle Bedienung, so wie für die gute Getränken werde ich alle Sorge tragen.

J. Zurstrassen,
am Bahnhofe zu Hamm